



Geschäftsbericht 2019



Editorial

Sehr geehrte Appenzellerinnen und Appenzeller,
geschätzte Kundinnen und Kunden

Das neue «Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank» wurde an der Landsgemeinde 2018 verabschiedet und ist nun seit über einem Jahr in Kraft. Alle Ausführungen im vorliegenden Geschäftsbericht basieren somit erstmals auf dem neuen Gesetz. Intern konnten wir viele Reglemente vereinfachen und Abläufe optimieren, für unsere Kundinnen und Kunden änderte sich aber nichts spürbar. Neben diesen Prozessanpassungen forderte uns auch die anhaltende Tiefst- und Negativzinsphase. Trotz grossem Margendruck ist es für uns aber weiterhin kein Thema, Negativzinsen für alle unsere Kunden einzuführen.

Unsere Werte – vertrauensvoll, sicher, engagiert, professionell und sympathisch – leben wir auch mit dem neuen Gesetz. Als die Bank der Appenzellerinnen und Appenzeller sind wir stark mit der Region verwurzelt. Entsprechend engagieren wir uns für Kanton und Region und pflegen langjährige Sponsoring-Partnerschaften mit zahlreichen Vereinen, Veranstaltungen und Projekten im Appenzellerland. Im Geschäftsbericht 2019 zeigen wir mit Bildern einige Beispiele, wie und wo sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Freizeit mit ehrenamtlichen Einsätzen für unsere Region engagieren. Die Bilder sind Auszüge aus einem Kurzfilm, den Sie sich unter www.appkb.ch/engagiert ansehen können. Zwei Sponsoring-Engagements konnten ein Jubiläum feiern: Der Schwägälp-Schwinget begeistert seit 20 Jahren unsere Bevölkerung, und der Unternehmensspiegel Ostschweiz Appenzellerland sorgt auch nach 10 Jahren immer wieder für spannende Diskussionen zwischen den Unternehmerinnen und Unternehmern der Region. Bei beiden Anlässen sind wir stolzer Hauptsponsor der ersten Stunde.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 hat die Appenzeller Kantonalbank trotz schwierigem Zinsumfeld und Margendruck wiederum ein sehr gutes Geschäftsergebnis erreicht: Geschäftserfolg (CHF 21,3 Mio.) und Gewinn (CHF 12,3 Mio.) konnten auf dem sehr guten Vorjahresniveau gehalten werden. Dadurch können wir dem Kanton Appenzell Innerrhoden mit CHF 7,8 Mio. (i.V. total CHF 7,75 Mio.) einen leicht höheren Betrag überweisen. Gleichzeitig konnten wir das Eigenkapital um CHF 13,5 Mio. auf CHF 312 Mio. erhöhen. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 8,7% oder 19,6% der risikogewichteten Aktiven. Damit sind wir im Branchenvergleich gut aufgestellt und für die Zukunft gerüstet.

Die Grundlage für unseren Erfolg sind unsere Kundinnen und Kunden. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Treue danken wir herzlich und freuen uns, weiterhin auf Ihre Weiterempfehlung zu zählen. Ein grosser Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich täglich für unsere Kundinnen und Kunden und die positive Entwicklung unserer Bank engagieren.



Roman Boutellier
Bankratspräsident



Ueli Manser
Direktor

Inhalt

AUF EINEN BLICK	7
<hr/>	
BERICHTE	
Allgemeine Wirtschaftslage	8
Nationale und internationale Finanzmärkte	10
Lagebericht	14
Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit	21
Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmen	23
Corporate Governance	24
Bankorgane und Unterschriftsberechtigte	32
<hr/>	
JAHRESRECHNUNG	
Bilanz	35
Erfolgsrechnung	36
Gewinnverwendung	37
Eigenkapitalnachweis	38
<hr/>	
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	
Angaben zur Bank, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	40
Erläuterung zur Geschäftstätigkeit	45
Informationen zur Bilanz	49
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	65
Informationen zur Erfolgsrechnung	66
<hr/>	
REVISIONSSTELLE	
Bericht der Revisionsstelle	68
<hr/>	
OFFENLEGUNGSBERICHT	
Offenlegungsbericht	69
<hr/>	
VERSCHIEDENES	
Entwicklung der APPKB seit 1995	78



Sandro Meier, Privatkundenberater und Aktivmitglied Schwendner Chölbi-Verein

Freut sich über viele bekannte Besucherinnen und Besucher an der nostalgischen Chilbi und engagiert sich als Helfer bereits in der dritten Generation.



Auf einen Blick

Kennzahlen im Jahresvergleich

Die **Appenzeller Kantonalbank** ist die führende Bank im Kanton Appenzell Innerrhoden. Die sympathische Bank wurde 1899 gegründet und ist stark in der Region verwurzelt. Als Universalbank bietet sie ein breites Dienstleistungsangebot. Hinzu kommt eine verantwortungsvolle Grundhaltung, die das Wohl der regionalen Wirtschaft und der Menschen in den Mittelpunkt stellt – sei es mit der nachhaltigen Kreditpolitik, der professionellen Anlageberatung oder mit attraktiven Arbeitsplätzen für knapp 100 Mitarbeitende. Produkt- und Servicequalität sind höchste Anliegen der Bank.

BILANZ	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	3'504'197	3'364'568	4,1
Kundenausleihungen	2'915'464	2'838'227	2,7
Kundengelder	2'778'948	2'680'071	3,7
Eigenmittel nach Gewinnverwendung	312'024	298'514	4,5

ERFOLGSRECHNUNG	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in %)
Betriebsertrag	41'490	41'840	-0,8
Geschäftsaufwand	-19'326	-18'761	3,0
Geschäftserfolg	21'307	21'685	-1,7
Gewinn	12'309	12'396	-0,7
Zuweisung an die Staatskasse (inkl. Verzinsung Dotationskapital)	-7'800	-7'750	0,6
Zuweisung an gesetzliche Reserve	0	-4'670	-100,0
Zuweisung an freiwillige Reserve	-4'500	0	-
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	-9'000	-9'800	-8,2

PERSONAL	2019	2018
Personalbestand in Vollzeitstellen	81	86
davon Lernende	9	11

KENNZAHLEN	2019 (in %)	2018 (in %)
Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand/Betriebsertrag)	46,58	44,84
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	19,58	19,73
Leverage Ratio (nach Basel III)	8,68	8,63

Allgemeine Wirtschaftslage

WELTWIRTSCHAFT

Im Zuge der von den USA angestossenen internationalen Handelskonflikte und der weltpolitischen Unsicherheiten reduzierte sich die Zunahme des Welthandels und der Investitionstätigkeit 2019 spürbar. Als Folge davon schwächte sich das globale Wirtschaftswachstum, gemessen am realen Bruttoinlandprodukt (BIP), merklich von 3% im Vorjahr auf 2,4% ab. Dies ist die geringste Expansion seit der Finanzkrise 2008, wobei vor allem der Industriesektor betroffen war. Während der gesamtwirtschaftliche Produktionsanstieg in den Schwellen- und Entwicklungsländern auf 3,5% sank, betrug die BIP-Zunahme in den Industrieländern nur noch 1,6%.

In den USA verlor die Konjunkturdynamik ab dem 2. Quartal 2019 deutlich an Schwung. Das BIP expandierte nur noch mit rund 2%, während in den Vorquartalen teilweise Raten von 3,5% erreicht wurden. Dafür verantwortlich war nicht nur der Aussenhandel. Auch die Binnennachfrage, die durch die Ende 2017 von der Trump-Administration beschlossenen Steuersenkungen kräftig angeheizt wurde, zeigte mit Ausnahme des staatlichen Konsums (Ausgaben für die Landesverteidigung) Erlahmungserscheinungen. Zwar legte der private Konsum infolge Vorholeffekten vor dem Inkrafttreten neuer Einfuhrzölle zeitweise auch noch kräftig zu, dieser wurde aber vor allem durch einen Lagerabbau bedient. Im Jahresdurchschnitt dürfte das BIP dank des starken 1. Quartals um 2,3% (i. V. 2,9%) zugenommen haben. Auf die Arbeitslosigkeit hatte der konjunkturelle Gegenwind noch kaum Auswirkungen. Der Beschäftigungsaufbau schwächte sich zwar etwas ab, die Arbeitslosigkeit sank aber im 4. Quartal auf 3,5%, den niedrigsten Stand seit 1969! Im Euroraum verlangsamte sich das BIP-Wachstum 2019 auf 1,1% (i. V. 1,9%). Deutschlands Volkswirtschaft bewegte sich sogar am Rande einer Rezession. Die Industrieproduktion verlief rückläufig, was im 2. Quartal zu einem Rückgang des BIP führte. Italien, wo 2019 ein Regierungswechsel stattfand, konnte sich nur allmählich von der Rezession im Vorjahr erholen. Im Gegensatz dazu expandierte die Wirtschaft in Frankreich, gestützt durch eine stabile Binnennachfrage, verhältnismässig kräftig. Die neuerlichen Streiks gegen die Rentenreform könnten sich allerdings negativ auf die gesamtwirtschaftliche Produktion auswirken. Im restlichen Euroraum stachen vor allem die baltischen und iberischen Staaten sowie die Niederlande durch eine robuste konjunkturelle Dynamik hervor. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich im Euroraum trotz der konjunkturellen Abschwächung weiter. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf auf 7,5%, den tiefsten Wert seit 2008. Im Vereinigten Königreich dämpfte die anhaltende Unsicherheit aufgrund des Brexit-Dramas wiederum die private Investitionstätigkeit stark und liess die Importe in die Höhe schnellen. Im 2. Quartal kam es gar zu einem rückläufigen BIP. Die gesamtwirtschaftliche Produktion stieg im Jahresdurchschnitt mit rund 1% nochmals schwächer als im Vorjahr. Ähnlich schwach lief die japanische Wirtschaft. Vor allem deren Exporte litten unter der globalen wirtschaftlichen Verlangsamung.

Innerhalb der Schwellen- und Entwicklungsländer sind vor allem die BRIC-Staaten von Interesse. Dabei ist besonders die Entwicklung in China für viele exportabhängige Firmen weltweit von immer grösserer Bedeutung. Die Erhöhung und Ausweitung der im Vorjahr eingeführten US-Zölle auf chinesische Importe führte zu einer weiteren sukzessiven Beeinträchtigung der Export-Dynamik. Monetäre und fiskalische Massnahmen sorgten dafür, dass die Abschwächung des BIP-Wachstums 2019 auf etwas über 6% relativ moderat blieb. Die Wirtschaft Indiens konnte nicht mehr an die starke Expansion im Vorjahr anknüpfen. Hauptgrund war nebst der nachlassenden Exporttätigkeit die Krise im nicht bankfachlichen Kredit- und Finanzierungssektor, welche die Konsum- und Investitionstätigkeit belastete. Auch Russland verzeichnete 2019 aufgrund der nach wie vor in Kraft stehenden Wirtschaftssanktionen und nachgebender Ölpreise ein schwaches Produktionswachstum. In Brasilien schliesslich trübte sich die Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr wie in ganz Lateinamerika ebenfalls deutlich ein. Die BIP-Zunahmen blieben unter der 1%-Marke.

Aufgrund der sich abkühlenden Wirtschaft fiel das BIP-Wachstum 2019 in den wichtigsten Ländern unter das Potenzialwachstum. Entsprechend, und verstärkt durch sinkende Ölpreise, nahmen die Inflationsraten gegenüber 2018 vielerorts ab. In den USA und im Vereinigten Königreich betrug der jahresdurchschnittliche Anstieg der Konsumentenpreise 2019 nur noch knapp 2%, im Euroraum etwa 1,2% und in Japan 1%.

Zur Jahreswende 2019/2020 signalisieren einzelne Frühindikatoren bezüglich der globalen Wirtschaftsaussichten eine Besserung. Im Handelsstreit zwischen den USA und China steht eine Teil-Einigung bevor. Der Ausgang des Handelsdisput zwischen den USA und der EU ist allerdings ungeklärt. Politische Gefahrenherde (verworrene Lage im Nahen und Mittleren Osten sowie in Libyen, pendente Unsicherheit in Hongkong, offener Ausgang des Impeachment-Prozesses und der Präsidentschaftswahlen in den USA) können das Wirtschaftsgeschehen aber negativ beeinflussen. Eine globale Rezession wird allerdings kaum vorausgesagt.

WIRTSCHAFT SCHWEIZ

Das Wachstum der Schweizer Volkswirtschaft verlangsamte sich nach einem schwungvollen Vorjahr markant. Das BIP dürfte 2019 nur noch um knapp 1 % (i. V. 2,8 %) zugenommen haben. Zum einen ist dies auf das Wegfallen der im Zweijahresrhythmus anfallenden Stützeffekte durch internationale Sportveranstaltungen zurückzuführen. Solche Anlässe führen jeweils zu hohen BIP-wirksamen Nettoeinnahmen bei den in der Schweiz lokalisierten internationalen Sportverbänden wie IOC oder FIFA. Zum andern bremste die gedämpfte wirtschaftliche Dynamik im internationalen Umfeld zusammen mit dem starken Schweizer Franken die ausländische Nachfrage nach Schweizer Waren und Dienstleistungen, vor allem aus dem Euroraum und aus Asien. Die Ausfuhren der Branchen des verarbeitenden Gewerbes waren sogar rückläufig. Dass die Warenexporte dennoch ein leichtes Plus erzielten, ist den weiter gesteigerten Exporten der wenig konjunkturabhängigen chemischen und pharmazeutischen Industrie zu verdanken. Der Dienstleistungshandel entwickelte sich zögerlich, der Tourismus blieb allerdings auf Wachstumskurs. Da sich die Importe 2019 weniger stark abschwächten als die Exporte, verminderte sich der Aussenbeitrag zum BIP spürbar. Eine wichtige Stütze für die Konjunktur blieb der private Konsum. Mit einer Zunahme von rund 1 % entwickelten sich die Konsumausgaben aber weiterhin beträchtlich unter dem langfristigen Mittel von 1,7 %. Immerhin nahm trotz konjunktureller Abkühlung die Beschäftigung auch 2019 noch zu. Vom anhaltenden Bevölkerungswachstum kamen ebenfalls positive Wirkungen auf die private Konsumnachfrage. Die Anlageinvestitionen entwickelten sich im vergangenen Jahr verhalten. Bei den Ausrüstungen reduzierte sich der Investitionsdruck infolge sinkender Kapazitätsauslastung, bestenfalls stagnierender Ertragslage im verarbeitenden Gewerbe sowie unsicherer Konjunkturaussichten. Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen schwächten wachsende Leerstände das Wachstum der Bauinvestitionen, insbesondere im Wohnbau. Dank anhaltender Investitionen in die Strassen- und Bahninfrastruktur im Tiefbausektor nahm die Bautätigkeit insgesamt noch leicht zu.

Die Inflation fiel 2019 in der Schweiz schwächer aus als 2018. Die am Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) gemessene durchschnittliche Jahresteuierung betrug noch 0,4 % (i. V. 0,9 %). Während die monatlichen Teuerungsraten in der ersten Jahreshälfte im Bereich von 0,6 % bis 0,7 % variierten, bewegten sich diese in der zweiten Jahreshälfte nur noch in einer Spannweite von +/- 0,3 %. Der Anstieg im Jahr 2019 ist gemäss Bundesamt für Statistik insbesondere auf höhere Preise für Wohnungsmieten sowie neue Automobile zurückzuführen. Demgegenüber wurden Erdölprodukte und Medikamente billiger. Die Preise der einheimischen Produkte legten durchschnittlich um 0,5 % zu, während jene der Importgüter stabil blieben. Der LIK erreicht Ende Dezember einen Stand von 101,7 (Dez. 2015 = 100). Der Schweizer Arbeitsmarkt zeigte sich im abgelaufenen Jahr widerstandsfähig. Die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen fiel laut Seco im Jahresdurchschnitt auf 106'932 zurück (i. V. 119'661). Daraus resultiert eine mittlere Arbeitslosenquote von 2,3 % (i. V. 2,5 %). In der ersten Jahreshälfte nahm die Zahl der Arbeitslosen trotz trüben Wirtschaftsaussichten noch stark ab und lag Ende Juni erstmals seit September 2008 unter der Marke von 100'000. Gegen Jahresende stieg die Zahl vorwiegend aufgrund saisonaler Effekte wieder auf 117'277 an.

Für 2020 erwarten die meisten professionellen Auguren im Einklang mit der angenommenen leichten Besserung der internationalen Konjunktur auch für die Schweizer Volkswirtschaft ein wieder etwas höheres BIP-Wachstum im Bereich von etwa 1,5 %. Das KOF-Barometer wie auch der Purchasing Manager Index (PMI) für die Industrie – die wichtigsten Frühindikatoren für die Schweiz – signalisieren zum Jahresauftakt jedenfalls eine moderate Konjunkturerholung. Der Wachstumsbeitrag aus den Nettoeinnahmen der Fussball-EM und den Olympischen Sommerspielen dürfte 2020 rund 0,4 Prozentpunkte betragen.

Nationale und internationale Finanzmärkte

GELDMARKT

Die Zinsentwicklung auf dem Geldmarkt der Industrieländer wird im Wesentlichen durch die Geldpolitik der Notenbanken bestimmt. Deren wichtigste Exponenten vollzogen 2019 eine für viele Beobachter überraschende Wende zu einer wieder expansiveren Geldpolitik. Dabei kam der amerikanischen Zentralbank Federal Reserve Board (Fed) eine führende Rolle zu. Im Dezember 2018 deuteten die Zeichen in den USA aufgrund des Fortschritts im Konjunkturzyklus noch auf eine weitere Fortführung der seit Dezember 2016 eingeleiteten Straffung ihrer Geldpolitik hin. Mit insgesamt acht Zinserhöhungsschritten von je 25 Basispunkten wurde das Zielband für die «Federal Funds Rate» von 0,5–0,75 % bis Ende 2018 auf 2,25–2,5 % angehoben. Auch setzte das Fed 2018 die im Vorjahr eingeleitete Verkürzung ihrer Bilanz durch Nichtersatz fällig werdender Anleihen fort, was die graduelle Normalisierung der monetären Rahmenbedingungen unterstrich. Aufgrund der Anfang Dezember 2018 geäußerten Absichtserklärungen des Fed war im Verlauf von 2019 mit zwei, wenn nicht drei weiteren Zinserhöhungen zu rechnen. Schon im Januar 2019 wurde allerdings im Lichte des vor Weihnachten erfolgten und mehrere Wochen andauernden «Shutdowns» der amerikanischen Regierung und des jähen Absturzes der Aktienbörse überraschend eine abwartende Haltung kommuniziert. Im Juli dann und erneut im September und Oktober senkten die Verantwortlichen den Leitzins in drei Schritten wieder auf den Korridor von 1,5–1,75 % zurück. Ausserdem wurde das Bilanzverkürzungsprogramm per 1. August 2019 ausgesetzt. Auch eine Straffung der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) rückte 2019 in weite Ferne. Aufgrund der Abwärtsrevision der Konjunkturaussichten und der Inflationserwartungen kommunizierte die EZB im März, den Hauptreferenzzinssatz statt bis Ende Sommer 2019 nun bis mindestens Ende 2019 bei den im Frühjahr 2016 festgelegten 0 % zu belassen. Entsprechend wurde auch im weiteren Jahresverlauf nicht mehr an der Leitzinsschraube gedreht. Hingegen ermöglichte die Zentralbank Zinsereicherungen für den Bankensektor durch Einführung eines gestaffelten Strafzinses nach Schweizer Vorbild für die Parkierung überschüssiger Liquidität. Auch die im Verlauf von 2018 stark gebremsten monatlichen Anleihen-Nettokäufe wurden ab November wieder auf 20 Mrd. beschleunigt. Dabei nannten die Währungshüter im Gegensatz zu früher kein Enddatum für diese Regelung. Nach dem Wechsel des EZB-Präsidiums im Dezember wurden noch keine neuen Massnahmen ergriffen, aber eine Überprüfung der geldpolitischen Strategie für 2020 angekündigt. In den weiteren wichtigen Industrieländern kam es 2019 zu keinen Veränderungen bei den Schlüsselzinsen. Die Bank of England (BoE) belies ihren Leitzins bei 0,75 %, nachdem sie im Vorjahr zwecks Dämpfung der Inflation eine zweimalige Erhöhung angeordnet hatte. Die Bank of Japan (BoJ) hielt an ihrem ultraexpansiven Kurs (Leitzins in einer Zinsspanne von 0 % bis –0,1 %, Zins für 10-jährige Staatsanleihen bei 0 %) fest, da das Inflationsziel von 2 % in weiter Ferne blieb. In den BRIC-Staaten schliesslich wurde die Geldpolitik im vergangenen Jahr teilweise massiv gelockert, in China sogar zum ersten Mal seit 2015. Die Abwendung der wichtigen Notenbanken von einer Normalisierung der Geldpolitik setzte die Schweizerische Nationalbank (SNB) 2019 unter besonderen Druck. Mit Blick auf den Frankenkurs und das anvisierte Inflationsziel (2 %) wurde einerseits da und dort ein weiterer Zinssenkungsschritt befürchtet. Andererseits nahm die öffentliche Kritik an den mittlerweile seit fünf Jahren bestehenden Negativzinsen zu. Die SNB bekräftigte aber unmissverständlich ihr Festhalten an ihrer Zweisäulenstrategie «Negativzins» und «Interventionsbereitschaft» (am Devisenmarkt), verzichtete aber auf einen Zinsschritt. Am 13. Juni 2019 führte sie überdies infolge abnehmender Relevanz des bisherigen Referenzzinssatzes anstelle des bisherigen Zielbandes (-1,25 % bis -0,25 %) für den CHF-Dreimonats-Geldmarktsatzes neu den SNB-Leitzins ein und setzte diesen bei –0,75 % – dem Mittel des früheren Zinsbandes – fest. Dabei versicherte die Notenbank, die kurzfristigen Geldmarktsätze (insbesondere den aussagekräftigeren sogenannten Saron-Satz) nahe am Leitzins zu halten. Letzterer wurde bis Ende 2019 unverändert gelassen. Am auf dem gleichen Niveau wie der SNB-Leitzins festgesetzten Negativzinssatz von –0,75 % auf Sichteinlagen der Banken wurde ebenfalls nicht gerüttelt. Allerdings entlastete die SNB per November den Finanzsektor insofern etwas, als sie die Freigrenze, ab der die Strafabgabe fällig wird, substantiell erhöhte.

Entsprechend den Vorgaben der Notenbanken pendelten die kurzfristigen Zinsen (3M-Geldmarktsätze auf USD-, Euro-, Yen- und CHF-Anlagen sowie eben auch der Saron-Satz) in einem engen Band um die anvisierten Zielvorgaben. Auch die Zinsdifferenzen der Sätze gegenüber dem CHF-3M-Geldmarktsatz blieben 2019 praktisch stabil, ausser beim USD, wo sie wegen der Zinssenkungen des Fed etwas geringer wurden.

Auch wenn sich die globalen Konjunkturaussichten 2020 um die Jahreswende 2019/20 wieder etwas verbessert haben, dürften die Notenbanken unverändert an ihrer eingeschlagenen expansiven Ausrichtung der Geldpolitik festhalten. Die Kurzfristzinsen werden somit wohl weiterhin auf ihren tiefen Niveaus verharren. Sollte sich der Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken verstärken, wird die SNB vor grossen Herausforderungen stehen.

KAPITALMARKT

Der Kapitalmarkt ist jener Teilmarkt im Finanzbereich, auf dem der mittel- und langfristige Kapitalbedarf von Staaten und Unternehmungen auf das Kapitalangebot der Anleger trifft. Der Kapitalmarkt unterscheidet sich somit vom Geldmarkt vor allem durch die Fristigkeit der Kredite. Die Entwicklung der Langfristzinsen betrachtet man im Sinne eines Referenzindikators am besten anhand der Renditen für 10-jährige Staatsanleihen, im Wissen darum, dass je nach Laufzeit einer Anleihe und je nach Sicherheit des Kapitalschuldners Abweichungen vom Referenzpfad bestehen. Je länger die Laufzeit eines Kredits, umso höher ist in der Regel die Rendite bei gleichem Kreditrating des Schuldners. Die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen lagen Ende 2018 in den USA bei 2,8%, in Grossbritannien bei 1,3%, in Deutschland bei 0,2%, in Japan bei 0% und in der Schweiz bei -0,2%, nachdem sie im Verlauf des Vorjahres teilweise auf mehrjährige Höchstwerte angestiegen waren. Die damals im 4. Quartal 2018 praktisch synchron beobachtete Zinsbaisse am langen Ende setzte sich bis in den Herbst 2019 hinein fort, was je nach Land zu weiteren Zinssenkungen von 0,3 (Japan) bis 1,2 PP (USA) führte. Teilweise wurden dadurch im August gar historische Tiefstwerte (z. B. in der Schweiz -1,0% und in Deutschland -0,6%) erreicht. Schlechtere Konjunktur- und als Folge davon auch tiefere Inflationserwartungen waren die Hauptursachen für diese Entwicklung. Die vom Fed angeführte Wende der Zentralbanken zu einer wieder expansiveren Geldpolitik und deren wieder ausweiteten Käufe von Staatsanleihen trugen ebenso dazu bei wie geopolitische Spannungen. Durch diese markante Zinsbaisse am langen Ende entstand in den USA und teilweise auch in anderen Währungsräumen im Sommerhalbjahr eine partielle inverse Zinsstruktur, indem die langfristigen Zinssätze auf Papieren mit Laufzeiten zwischen 2- und 10 Jahren unter die Dreimonats-Geldmarktsätze fielen. So lag in der Schweiz die Rendite für 10-jährige Bundesobligationen im August nahe bei -1%. Selbst für 30-jährige Bundesobligationen fiel diese mit -0,5% in den Negativbereich, d.h. ein Anleger, der solche Anleihen erwirbt, ist bereit, einen Zins zu bezahlen, statt einen Zinsertrag zu kassieren. Immerhin kann er damit rechnen, bei sicheren Anlagen wie Staatsschuldtiteln am Ende der Laufzeit wenigstens den Nominalbetrag zurückzuerhalten. Solche Zinskonstellationen treten vor allem dann ein, wenn die Finanzmärkte durch grosse Unsicherheiten (2019: eskalierender Handelsstreit, Brexit etc.) geprägt sind und eine hohe Nachfrage nach Obligationenanlagen mit entsprechenden Kurssteigerungen auslösen. In der Vergangenheit waren inverse Zinsstrukturen denn auch oft Signale für eine Rezession. Die Zinssituation am Ende des Sommerhalbjahres erwies sich allerdings als temporäres Phänomen. Ab September zeigten die langfristigen Zinssätze wieder in die Gegenrichtung, da mit der sich immer mehr abzeichnenden Entkrampfung im Handelsstreit und in der Brexit-Frage auch eine globale Rezession als unwahrscheinlicher eingeschätzt wurde. Bis Dezember kompensierten die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen damit wenigstens einen Teil des Rückgangs und lagen Ende 2019 in den USA bei 1,9%, im Vereinigten Königreich bei 0,8%, in Deutschland bei -0,3%, in Japan bei 0% und in der Schweiz bei -0,5%.

Infolge der im letzten Jahr sinkenden Langfristrenditen konnten somit auch Obligationen-Anleger Kursgewinne erzielen. Ob dies 2020 erneut eintrifft, ist schwierig vorauszusagen. Zur Jahreswende 2019/20 sieht es aufgrund des erwarteten Konjunkturszenarios eher danach aus, dass sich die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen auf dem erreichten Niveau stabilisieren oder aber nur leicht ansteigen. Wiederaufkommende Rezessionsängste würden natürlich dagegenwirken.

AKTIENMARKT

War 2018 noch als schlechtestes Börsenjahr seit 2008 in die Annalen eingegangen, glänzte 2019 als äusserst erfolgreiches Jahr für Aktienanleger. Rund um den Globus wurden vielerorts Kursgewinne in zweistelliger Höhe und neue Allzeithochs gemessen. Damit hatte Ende 2018 kaum jemand gerechnet. Hauptverantwortlich für diese Hausse waren zunächst die erfreulichen Nachrichten zur US-Konjunktur und die entgegen den Erwartungen sich schon früh im Jahr anbahnende Wende des Fed und auch der EZB hinsichtlich einer wieder expansiveren Geldpolitik. Ausserdem stellte sich heraus, dass der scharfe Einbruch der Aktienkurse im Dezember 2018 überzeichnet schien, was schon im darauffolgenden Monat zu einer raschen und eindrücklichen Gegenbewegung bei den Dividendenpapieren führte. Als dann gegen Herbst immer klarer wurde, dass im Handelskonflikt zwischen den USA und China eine Entspannung eintreten würde, kam es zu einer anhaltenden Rekordjagd im Schlussquartal. Auch der sich immer klarer abzeichnende Ausgang der Parlamentswahlen in Grossbritannien Anfang Dezember sorgte für Schub, weil damit die Aussicht auf einen geregelten Brexit Auftrieb erhielt. Die Aktienhausse verlief nicht geradlinig. Immer wieder kam es aufgrund von Negativmeldungen aus Politik und Wirtschaft auch zu kleineren Kursrückschlägen, die durch Positivmeldungen aber wieder mehr als wettgemacht wurden.

Der die wichtigen Industrieländer umfassende globale Aktienindex (MSCI World auf USD-Basis) gewann im Jahresverlauf 2019 rund 28% (i. V. -8%), während in den Schwellenländern (MSCI Emerging Markets auf USD-Basis) die Aktien um knapp 19% (i. V. -14%) anstiegen. Besonders in der Volksrepublik China gewann die Börse dabei überdurchschnittlich (+23%), nachdem die entsprechenden Referenzindizes im Vorjahr noch bis zu einem Viertel eingebrochen waren. Noch eindrücklicher schossen die Aktien in Russland (über 40%) und in Brasilien (gut 30%) in die Höhe. Schlusslicht der BRIC-Staaten war die Börse Indiens mit einem Anstieg von «nur» rund 15%. Der Dow Jones schloss praktisch auf einem absoluten Höchststand, womit sich im Jahresverlauf eine Zunahme von rund 22% ergab. Auch an den wichtigsten Börsenplätzen im Euroraum (Frankfurt, Paris und Mailand) sowie in Tokio legten die massgebenden Indizes alle zwischen 20% und 30% zu. Den Spitzenplatz im Euroraum mit einem Index-Plus von über 45% nahm Athen ein. Im übrigen Europa hinkte London allerdings mit gut 10% hintennach, wohl auch eine Folge der Stimmungsschwankungen im Zusammenhang mit der Brexit-Frage. Bei all diesen ausländischen Performance-Werten muss ein Schweizer Anleger allerdings die Währungsentwicklung in Betracht ziehen. Der Schweizer Aktienmarkt schliesslich verzeichnete mit dem SMI (+26%) und dem breiter gefassten SPI (+30%) den viertgrössten Zuwachs seit deren Einführung 1988 und erreichte wie der Dow Jones Ende Dezember einen absoluten Rekordstand.

Für die Aktienmärkte 2020 bilden die anhaltend expansive Geldpolitik und die damit verbundenen tiefen und teilweise negativen Zinsen eine wichtige Stütze. Kleinere oder grössere durch unerwartete Ereignisse ausgelöste Schocks sind allerdings nicht auszuschliessen. Für risikoaverse Anleger dürfte jedenfalls der Anlagenotstand fortbestehen.

DEVIENMARKT

Für Anleger in Fremdwährungen stellen Devisenkursveränderungen ein Risiko dar. Die Entwicklung an den Devisenmärkten ist aber auch volkswirtschaftlich u. a. deswegen von grosser Bedeutung, weil Wechselkurse die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Handelspartner beeinflussen.

Im abgelaufenen Jahr blieben die Wechselkurse zwischen den wichtigsten internationalen Währungen vergleichsweise stabil. Entsprechend tief waren auch die Volatilitäten der Kursbewegungen. Lediglich der Wert des britischen Pfunds (GBP) erwies sich als Seismograf der Wirrungen um den Brexit und variierte etwas stärker. Der GBP/CHF-Kurs, der Anfang Jahr noch bei 1.25 lag, gewann bis im Frühsommer einige Rappen bis auf 1.34, ehe er dann bis August rasch unter die Marke von 1.17 fiel. Mit der sich immer deutlicher abzeichnenden Neuwahl und dem Sieg der Konservativen Partei erholte sich der Kurs bis Ende Dezember auf 1.28. Im Jahresdurchschnitt verlor das Pfund rund 4 Rappen. Nur einige wenige Währungen (z. B. jene von Thailand, Mexiko oder Kanada) haben sich im Verlauf von 2019 gegenüber dem CHF stärker aufgewertet. Deutlich höher bewertet wurde hingegen der Schweizer Franken, vor allem gegenüber einigen Währungen Nordeuropas und Südamerikas. Der US-Dollar (USD) notierte mit 0.99 im Jahresdurchschnitt 2019 nahe der Parität wie im Vorjahr, wobei er im ersten Halbjahr ein Maximum von 1.02 erreichte, bis Ende Dezember aber wie schon kurz im August auf 0.97 fiel. Der für die Schweizer Wirtschaft besonders wichtige Euro lag im Jahresdurchschnitt 2019 bei 1.11 EUR/CHF (i. V. 1.16) und damit leicht unter dem Vorjahresendwert. Wie der USD behauptete sich die europäische Einheitswährung in der ersten Jahreshälfte besser und pendelte um die Marke von 1.13 EUR/CHF. Im 3. Quartal setzte dann aber eine rasche Abwärtsbewegung auf ein Niveau von etwa 1.09 EUR/CHF ein. Der japanische Yen schliesslich wertete sich 2019 zum Schweizer Franken im Jahresdurchschnitt gegenüber Vorjahr um gut 2% auf, lag aber Ende Jahr wieder auf dem Stand von Ende 2018.

Die Wechselkursentwicklung des Frankens gegenüber allen Währungen lässt sich anhand des von der SNB publizierten «effektiven Wechselkursindexes» analysieren. Der nominale handelsgewichtete Index wertete sich von Dezember 2018 bis Dezember 2019 um 2,5% (i. V. 3,9%) auf, wobei der Anstieg vor allem in der zweiten Jahreshälfte erfolgte; im Jahresdurchschnitt ergab sich eine Höherbewertung in gleicher Höhe (i. V. -1,1%). Der entsprechende reale Index, der unter Berücksichtigung der länderspezifischen unterschiedlichen Entwicklung der Konsumentenpreise berechnet wird und für die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Volkswirtschaft massgebend ist, erfuhr im Jahresverlauf noch eine leichte Abwertung (-0,4%; i. V. +2,5%). Im Jahresdurchschnitt resultierte jedoch eine Aufwertung von 0,5% (i. V. -2,4%). Während sich somit die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz im Verlauf von 2019 noch leicht verbesserte, nahm sie im Jahresdurchschnitt gegenüber 2018 geringfügig ab.

Dank der Devisenmarktinterventionen der SNB blieb die Höherbewertung des Schweizer Frankens 2019 bescheiden. Bei unveränderter Geldpolitik der einflussreichsten Notenbanken ist 2020 zwar nicht mit starken Veränderungen der wichtigsten Wechselkursrelationen zu rechnen. Je nach wirtschafts- und geopolitischen Entwicklungen oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen ist aber nicht ausgeschlossen, dass der gegen Jahresende 2019 beobachtete Aufwertungsdruck für den Schweizer Franken auch 2020 anhält. Sollte dies der Fall sein, läuft die SNB mit ihrer Strategie der Fremdwährungskäufe Gefahr, gegen ein 2015 in den USA erlassenes Gesetz zu verstossen, das Sanktionen für Länder vorsieht, die aus Sicht der USA ihre Währungen zum eigenen Vorteil manipulieren. Dies verdeutlicht einmal mehr, vor welchen Herausforderungen die SNB steht und wie schwierig es ist, Währungsprognosen zu stellen.

Das Geschäftsjahr 2019

Lagebericht

Die Appenzeller Kantonalbank ist hauptsächlich im Kanton Appenzell Innerrhoden als Universalbank tätig. Die Bankdienstleistungen werden durch den Hauptsitz in Appenzell und die drei Geschäftsstellen in Oberegg, Weissbad und Haslen erbracht.

Mit einem Anteil von knapp 82% am ordentlichen Ertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft die Hauptgeschäftssparte. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert fast 14%, das Handelsgeschäft 3% und der übrige ordentliche Erfolg etwas über 1% zum Betriebsertrag bei.

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 139,6 Mio. respektive 4,1% auf CHF 3'504,2 Mio.

Wie schon im Vorjahr sind die Kundengelder mit CHF 98,9 Mio. gewachsen. Die Kundenausleihungen verzeichneten erneut einen Zuwachs um CHF 77,2 Mio. Das Kreditvolumen konnte so auf CHF 2'915,4 Mio. erhöht werden.

MITTELFLUSS

Der Zufluss an Kundengeldern fiel mit CHF 98,9 Mio. im letzten Jahr höher aus als im Vorjahr (CHF 83,2 Mio.). Aus Pfandbriefdarlehen sind CHF 12,0 Mio. zugeflossen. Aus Fälligkeiten von Finanzanlagen resultierte ein Abfluss von CHF 6,3 Mio. Die Forderungen gegenüber Banken erhöhten sich um CHF 10,2 Mio. Die Verpflichtungen gegenüber Banken nahmen um rund CHF 15 Mio. zu. Das Wachstum bei den Hypothekarforderungen betrug CHF 79,5 Mio. (i. V. CHF 116,8 Mio.), während sich die Forderungen gegenüber Kunden um CHF 2,3 Mio. reduzierten. Daraus resultierte eine Zunahme der Kundenausleihungen um CHF 77,2 Mio.

LIQUIDITÄT

Die Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen bzw. der entsprechenden Verordnungen in Bezug auf die Liquidität waren während des ganzen Jahres eingehalten.

EIGENMITTEL

Auch den Bestimmungen der Eigenmittelverordnung wurde Rechnung getragen. Die entsprechenden Werte per Ende 2019 sind im Offenlegungsbericht auf Seite 69 aufgeführt.

Die Eigenmittel konnten dank der Zuweisung von CHF 4,5 Mio. an die freiwillige Gewinnreserve (i. V. CHF 4,67 Mio. an die gesetzliche Reserve) und von CHF 9,0 Mio. (i. V. CHF 9,8 Mio.) an die Reserven für allgemeine Bankrisiken um weitere CHF 13,5 Mio. oder 4,5% erhöht werden.

Die Bank verfügt somit über einen sehr soliden Bestand an Eigenmitteln und ist in der Lage, ein zukünftiges Wachstum ohne Erhöhung des Dotationskapitals zu verkraften und ihre Aufgabe im Dienste der Innerrhoder Volkswirtschaft wahrzunehmen.

INTERBANKGESCHÄFT

Die Anlage der Forderungen gegenüber Banken in Form von Kontokorrent-Guthaben oder Festgeldanlagen erfolgt bei erstklassigen, vorwiegend inländischen Bankinstituten. Die Summe stieg um CHF 10,2 Mio. auf CHF 72,4 Mio. Die Verpflichtungen gegenüber Banken verzeichneten eine Zunahme von rund CHF 15 Mio. auf CHF 35,3 Mio.

KUNDENGELDER

Die der Refinanzierung dienenden Kundengelder kletterten um CHF 98,9 Mio. auf CHF 2'779 Mio. Zuflüsse konnten bei den Spar- und Anlagegeldern mit CHF 118,7 Mio. und den Termingeldern mit CHF 30,3 Mio. verzeichnet werden. Rückläufig war der Bestand an Sichtgeldern mit CHF 37,8 Mio. und Kassenobligationen mit CHF 12,4 Mio.

Der gesamte Bestand an Kundengeldern verteilte sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

KUNDENGELDER	2019 (in Mio. CHF)	2018 (in Mio. CHF)	Veränderung (in %)
Sichtgelder	506,4	544,2	-6,9
Termingelder	339,9	309,6	9,8
Spargelder	1'206,7	1'131,5	6,6
Depositengelder	651,2	607,7	7,2
Kassenobligationen	74,7	87,1	-14,2

Sämtliche Kundengelder geniessen bei unserer Bank den hohen Schutz der Staatsgarantie.

AUSLEIHUNGEN AN KUNDEN

Die Bank ist auch in diesem Berichtsjahr ihrer Geschäftspolitik treu geblieben, wonach Qualität und Bonität der Ausleihungen vor Wachstum gestellt werden. Das bedeutet, dass neue Kreditgesuche jeweils kritisch beurteilt und bestehende Kreditpositionen laufend überwacht werden. Der gesetzlich vorgeschriebene Auftrag, wonach die Kreditbedürfnisse der Kundschaft, insbesondere der Kantonsbevölkerung, zu befriedigen sind, wird der vorerwähnten Geschäftspolitik untergeordnet.

Die Kundenausleihungen stiegen um CHF 77,2 Mio. auf CHF 2'915,4 Mio. In ihrem Kerngeschäft, der Finanzierung von Liegenschaften, war die Appenzeller Kantonalbank wieder sehr erfolgreich. Die Hypothekarforderungen erhöhten sich um CHF 79,5 Mio. auf CHF 2'783,1 Mio. Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden reduzierten sich um CHF 2,2 Mio.

Bei der Appenzeller Kantonalbank steht nach wie vor die vorsichtige und bewährte Kreditpolitik im Vordergrund.

WERTSCHRIFTEN

Der gesamte bankeigene Wertschriftenbestand (ohne die Position Beteiligungen, Anhang, Punkt 3 und 5) betrug am Jahresende CHF 117,9 Mio. (i. V. CHF 124,2 Mio.), aufgeteilt in CHF 0,3 Mio. (i. V. CHF 0,3 Mio.) Handelsbestand und CHF 117,6 Mio. (i. V. CHF 123,9 Mio.) Finanzanlagen.

Im Handelsbestand sind am Bilanzstichtag unter den Beteiligungspapieren Aktien von lokalen Unternehmen.

Die Finanzanlagen bestehen insbesondere aus festverzinslichen Obligationen erstklassiger inländischer Schuldner, welche mit der Absicht erworben wurden, sie bis zum Verfall zu halten. Sie dienen vorwiegend der Erfüllung der Liquiditätsvorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

ÜBRIGE FINANZANLAGEN

In Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften sind unter den Finanzanlagen Liegenschaften enthalten, die aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden, um sie wieder zu veräussern. Am Bilanzstichtag befindet sich keine Liegenschaft in den übrigen Finanzanlagen.

BETEILIGUNGEN

Unter dieser Position sind nach der Rechnungslegung Beteiligungen verbucht, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Zudem sind in dieser Bilanzrubrik Beteiligungen an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter enthalten, wie Pfandbriefzentrale, SIX Group etc.

Ebenfalls enthalten ist die Beteiligung an der Alpstein Finanz AG, die zu 100% von der Appenzeller Kantonalbank gehalten wird.

SACHANLAGEN

Gemäss dem Anlagespiegel (Anhang, Punkt 8) beträgt der Buchwert der Bankgebäude per Ende Jahr CHF 5,2 Mio. (i. V. CHF 5,5 Mio.). Darin enthalten sind der Hauptsitz an der Bankgasse 2, die ebenfalls für den Bankbetrieb genutzten Gebäude Bankgasse 4a, das Stockwerkeigentum im «Bären» Oberegg sowie die Bankliegenschaft in Haslen. Die Liegenschaft Bankgasse 4, welche an die Liegenschaft Bankgasse 4a grenzt, dient als strategische Raumreserve.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Der Bestand und die Entwicklung der Wertberichtigungen auf risikobehafteten Positionen sind im Anhang, Punkt 16, ausgewiesen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgt gemäss entsprechendem Bankreglement.

Mit den bestehenden Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken sind alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft breit abgestützt. Dank breiter Streuung der Ausleihungen sowie einer konsequenten Bewirtschaftung der problematischen Kreditpositionen konnten die Ausfälle aus dem Kreditgeschäft tief gehalten werden.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Den Reserven für allgemeine Bankrisiken konnten dank dem erfreulichen Geschäftsergebnis weitere CHF 9 Mio. (i. V. CHF 9,8 Mio.) zugewiesen werden. Diese Reserven, die bei den Eigenmittel-Unterlegungsvorschriften angerechnet werden können, betragen per Jahresende CHF 190,3 Mio.

TREUHANDGESCHÄFTE

Es wurden keine Anlagen im Namen der Bank, aber auf Rechnung und Gefahr der Kunden, am Euromarkt abgeschlossen.

Ebenfalls unter den Treuhandanlagen verbucht sind die für den Bund verwalteten Konti im Zusammenhang mit Grundverbilligungsvorschüssen im Rahmen der Wohneigentumsförderung des Bundes. Den Einzelkonti stehen die Vorschusskonti des Bundes gegenüber. Ende 2019 belief sich der Gesamtbestand der 98 BWO/WEG-Konti (i. V. 139) auf CHF 89,9 Mio. (i. V. CHF 146 Mio.).

Die Treuhandkonti werden im Anhang unter Punkt 30 ausgewiesen.

OFFENE DEPOTS

Ende 2019 verwalteten wir für unsere Kunden in 2'497 (i. V. 2'566) offenen Depots folgende, zu Marktpreisen berechnete Werte:

ÜBERSICHT WERTPAPIERE

	2019 (in Mio, CHF)	2018 (in Mio, CHF)
SCHWEIZERISCHE WERTPAPIERE		
Eigene Kassenobligationen	75,1	85,3
Fremde Kassenobligationen	0,4	0,1
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	29,3	18,0
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	770,3	662,5
Edelmetalle	3,9	3,3
Subtotal	879,1	769,2
AUSLÄNDISCHE WERTPAPIERE		
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	25,4	30,1
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	218,5	197,8
Subtotal	243,9	227,9
Total	1'122,9	997,1

Die gesamten in Depots verwalteten Kundenvermögen erhöhten sich um CHF 125,8 Mio. (i. V. Reduktion um CHF 108,3 Mio.) oder 12,6% (i. V. -10,1%). Nicht in obigen Zahlen enthalten sind die in Depots eingebuchten Grundpfandtitel.

EMISSIONSGESCHÄFT

Im Berichtsjahr war die Bank wie im Vorjahr bei keiner Anleihe als Syndikatsmitglied beteiligt.

BÖRSENGESCHÄFT

Ende Jahr schloss der SMI bei 10'617 Zählern, was einem Plus von knapp 26% für das Jahr 2019 entspricht.

Die Zahl der Börsenabrechnungen (inklusive der an der Eurex gehandelten Derivate) für unsere Kunden lag im Berichtsjahr bei 6'343 (i. V. 6'379).

ERFOLGSRECHNUNG

Der Brutto-Erfolg im Zinsengeschäft betrug CHF 33,4 Mio., was einer Zunahme von 0,1% entspricht. Der Druck auf die Zinsmarge hält wegen des tiefen Zinsniveaus und des rauen Marktumfelds weiterhin an. Dieser Trend dürfte sich im Jahr 2020 fortsetzen. Das Ausleihungsvolumen stieg um weitere CHF 77,2 Mio. respektive 2,7%. Die Zinsmarge betrug, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, 0,97% gegenüber 0,99% im Vorjahr. Die Bank verzichtet zugunsten einer kundenfreundlichen Zinspolitik bei den Ausleihungen bewusst auf eine höhere Zinsmarge. So wird bei den Zinssätzen für Hypotheken auf Gewerbeobjekte kein Zuschlag berechnet. Zudem werden die Hypothekarzinsen entgegen dem Markttrend nicht viertel-, sondern halbjährlich belastet.

Der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg auf CHF 5,7 Mio. (i. V. CHF 5,6 Mio.).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stieg auf CHF 1,3 Mio. (i. V. CHF 1,2 Mio.).

Der Geschäftsaufwand stieg auf CHF 19,3 Mio. (i. V. CHF 18,8 Mio.).

Die Personalkosten fielen mit CHF 10,4 Mio. (i. V. CHF 9,9 Mio.) höher aus. Die Zunahme um 5,7% lässt sich zu einem grossen Teil auf die Abgrenzung einer ausserordentlichen Zuwendung an die Kantonale Versicherungskasse zurückführen. Der Sachaufwand lag mit CHF 8,9 Mio. exakt auf dem Vorjahresniveau. Die Kosten-Ertrags-Relation ist mit 46,6% (i. V. 44,8%) nach wie vor ein sehr gut.

Die Wertberichtigungen auf Ausfallrisiken werden auf der Basis einer laufenden und dem Vorsichtsprinzip unterliegenden Beurteilung des gesamten Kreditportefeuilles ermittelt.

Auf Immobilien, Mobiliar und Einrichtungen, auf Maschinen und Geräte sowie übrige Sachanlagen wurden Abschreibungen von CHF 0,8 Mio. (i. V. CHF 1,4 Mio.) vorgenommen. Die Sachanlagen in Form von Maschinen und Mobiliar sind vollumfänglich abgeschrieben.

Als ausserordentlicher Aufwand ist die Zuweisung von CHF 9 Mio. (i. V. CHF 9,8 Mio.) an die Reserven für allgemeine Bankrisiken verbucht.

Wie schon in den Vorjahren sind in der Erfolgsrechnung keine Erträge aus der Auflösung von stillen Reserven enthalten.

GEWINNVERWENDUNG

Der ausgewiesene Gewinn beträgt nach der Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 12,3 Mio. (i. V. CHF 12,4 Mio.). Daraus erfolgt eine Zuweisung an den Kanton von CHF 7,8 Mio. (i. V. CHF 7,75 Mio.). Weiter werden den freiwilligen Reserven CHF 4,5 Mio. zugewiesen.

RISIKOBEURTEILUNG

Der Bankrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und Reputationsrisiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

Das angestrebte Wachstum der Ausleihungen für das Jahr 2020 von 2–3% sollte aufgrund der bereits gemachten unwiderruflichen Zusagen von CHF 54,1 Mio. erreicht werden können.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Durch die stete Beobachtung der Markttrends und der Mitbewerber im Bankgeschäft verschaffen wir uns einen Überblick über die neuesten Finanzprodukte. Mittels Umfragen versuchen wir die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfahren und entsprechende Produkte, sofern nicht schon vorhanden, auf den Markt zu bringen.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

Im Berichtsjahr haben keine aussergewöhnlichen Ereignisse stattgefunden.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Aufgrund der Kundennachfrage erwarten wir sowohl beim Ausleihungswachstum als auch bei den Kundengeldern ein moderates Wachstum.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im Jahr 2019 hatten.

BANKBEHÖRDEN

Im Berichtsjahr sind zwei der bisherigen Bankräte zurückgetreten. Die Einzelheiten sind unter dem Titel Corporate Governance ersichtlich.

PERSONAL

Ende 2019 waren insgesamt 93 Mitarbeitende angestellt (i. V. 100). Auf Vollzeitstellen umgerechnet, sind dies 76 (i. V. 81) Stellen, wobei die 9 Lernenden mit einem halben Pensum angerechnet werden. Insgesamt werden 35 Teilzeitstellen angeboten.

Am Jahresende waren angestellt: 48 Mitarbeiterinnen (29 Teilpensen = 17,8 Vollzeitstellen), 36 Mitarbeiter (6 Teilpensen = 4,9 Vollzeitstellen), 3 Lehrtöchter und 6 Lehrlinge.

84 Mitarbeitende (inklusive 8 Lernende) waren in Appenzell, 7 in Oberegg (inklusive 1 Lehrling) sowie je 1 Mitarbeiterin in Weissbad und in Haslen beschäftigt.

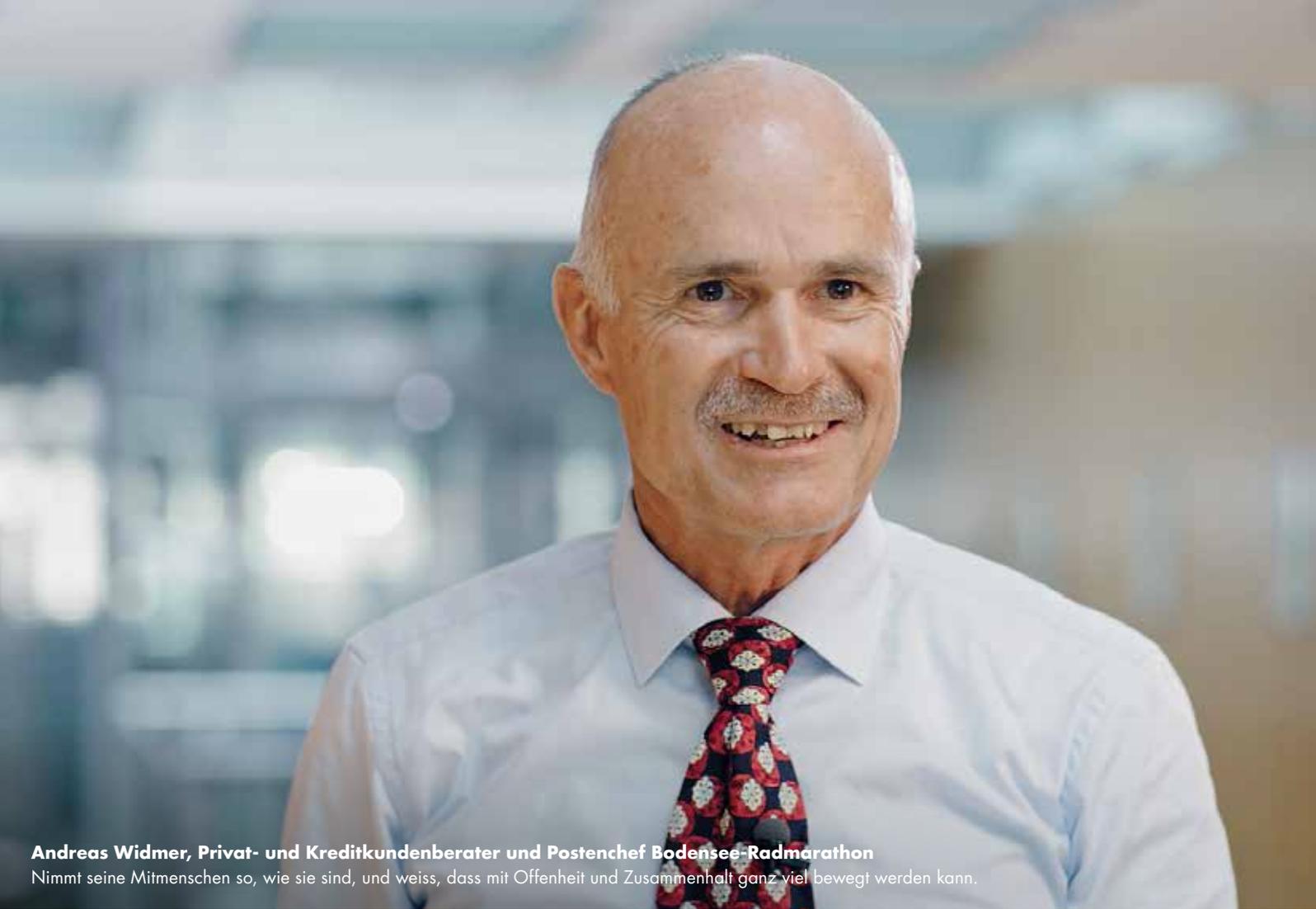
AUSBILDUNG

Der sorgfältigen und umfassenden Ausbildung des Personals wird grosse Beachtung geschenkt. Es wurden verschiedene interne und externe Ausbildungsveranstaltungen angeboten.

Insgesamt wendete die Bank für die Personalschulung ohne die internen Kosten rund CHF 229'000 auf. Wir unterstützen zudem die berufsbegleitenden Ausbildungen und bieten unseren Arbeitnehmenden entsprechende flexible Arbeitszeitmodelle.

DANK

Die Appenzeller Kantonalbank kann trotz grossen Herausforderungen erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dies haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die treuen Kunden ermöglicht. Wir freuen uns, als Anlage-, Vorsorge- und Kreditbank weiterhin unsere Kundinnen und Kunden in ihren finanziellen Anliegen und Bedürfnissen zu unterstützen.



Andreas Widmer, Privat- und Kreditkundenberater und Postenchef Bodensee-Radmarathon

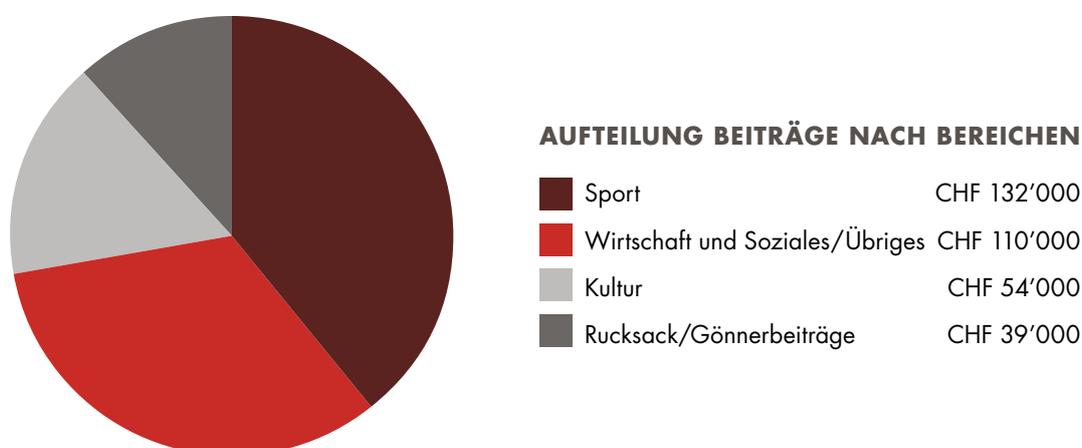
Nimmt seine Mitmenschen so, wie sie sind, und weiss, dass mit Offenheit und Zusammenhalt ganz viel bewegt werden kann.



Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit

Das Appenzellerland wird nicht nur von sanften Hügeln und dem Alpsteinmassiv geprägt. Über 500 Vereine und Organisationen bereichern mit ihren kulturellen, musikalischen sowie sportorientierten Angeboten und Veranstaltungen die beiden Appenzeller Halbkantone.

Die Appenzeller Kantonalbank begrüsst dieses freiwillige Engagement und unterstützte es im Jahr 2019 mit CHF 335'000.



ENGAGEMENTS FÜR DEN SPORT

2019 schien das Jahr der Feste für die Sportvereine zu sein: Der FC Urnäsch feierte sein 50-jähriges Bestehen und der Verein Pumptrack Urnäsch den Spatenstich der neuen Pumptrackanlage – beides unterstützten wir als Gold-Sponsor. In Appenzell wurde die neue Sportanlage Schaies eingeweiht. Dabei halfen wir verschiedenen Vereinen beim Beschaffen der nötigen neuen Infrastruktur und von Sportgeräten. Im Weiteren beteiligten wir uns an der Austragung der Schweizermeisterschaft im Geräteturnen, welche vom Geräteturnen Appenzell-Gais organisiert wurde. Nachfolgend eine Auswahl weiterer Engagements im Bereich Sport:

- Appenzell Ausserrhoder Kantonschützenfest
- Charity Golf Club Appenzell
- Ebenalp Trophy
- Floorball Heiden
- Handballriege TV Appenzell
- Jugendriege TV Appenzell – Hallenkonditionswettkampf
- Kronberg Buebe-Schwingfest
- Skiclub Steinegg
- STV Oberegg
- Volleyballclub Appenzell-Gonten
- Unihockey Appenzell

ENGAGEMENTS FÜR DIE WIRTSCHAFT

Während fünf Jahren rückte Victor Rohner in seiner Sommerserie die Ostschweiz im Allgemeinen und den Alpstein im Besonderen in den Fokus. Die einmaligen Naturbilder sowie die Hintergrundinformationen zu den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Begebenheiten lockten zig Zuschauer vor den Fernseher. Mit der Best-of-Serie 2019 «z’Fuess rond om de Alpstei» gingen die Sommertouren definitiv zu Ende. Die Appenzeller Kantonalbank war bei drei Sendereihen als Hauptsponsor dabei.

Im Frühjahr 2018 öffnete «Frischloft» – der erste Coworking-Space in Appenzell – seine Türen. Die Räumlichkeiten bieten Freischaffenden, Selbstständigen und Unternehmen Arbeitsplätze, ein Sitzungszimmer sowie einen Kreativraum. Betrieben wird das Ganze vom gleichnamigen Verein. Im Zentrum dieses speziellen Arbeitsmodells stehen der Austausch zwischen verschiedenen Unternehmen und die Förderung von (Jung-)Unternehmen in der Region.

ENGAGEMENTS FÜR DIE KULTUR

Auch kulturell war 2019 einiges los. Die Freiluftveranstaltungen reihten sich aneinander – angefangen beim «Buch Kunst Fest kleiner Frühling» bis hin zum «Feschtival im Schwendetal». Bei vielen dieser Veranstaltungen engagieren wir uns schon seit Jahren. Auch die Theatergesellschaft Appenzell durfte bei ihrem Theater rund ums und im Kapuzinerkloster wieder auf unsere Unterstützung zählen. Aus Platzgründen können wir nur einen Teil weiterer Sponsoringaktivitäten erwähnen:

- Appenzell-Innerrhodischer Tanzmusikanten-Verband
- Appenzeller Ländlerfest
- Doppelquartett Pfiifestier – 20-Jahr-Jubiläum
- Familien Festival Urnäsch
- Kinder- und Jugendchor «jungsing»
- Kolpingfamilie Appenzell
- Museum Appenzell
- Museumsverein Appenzellerbahnen
- Musikgesellschaft Reute
- Open Air Clanx

ÜBRIGE ENGAGEMENTS

Viele Sponsoringbeiträge der Appenzeller Kantonalbank können nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden. Dazu gehören auch die gut 100 KB-Rucksäcke, die jährlich so manche Tombola einer Hauptversammlung oder Unterhaltung bereichern, und kleinere Gönnerbeiträge an gemeinnützige Organisationen wie:

- Ostschweizer helfen Ostschweizern
- Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
- Stiftung Waldheim
- Verein Dreischiiibe
- Verein Pro Juventute

Als Bank der Appenzellerinnen und Appenzeller sind wir gerne für die Anliegen der Bevölkerung da und werden so als sympathischer Partner in allen Belangen wahrgenommen.

Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmen

Die Kantonalbanken agieren kundenseitig teilweise als Konkurrenten. Dennoch pflegen sie seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit und kooperieren aktiv und erfolgreich auf bilateraler, regionaler und nationaler Ebene. Diese vollzieht sich in grossem Masse über die Netzwerkpartner und die Gemeinschaftswerke.

«ZENTRAL PRODUZIEREN, LOKAL VERTREIBEN»

Netzwerkpartner sind überregional, national und international tätige Gemeinschaftswerke, an denen alle oder einzelne Institute beteiligt sind. In der Entwicklung hin zu Universalbanken haben die Kantonalbanken über das traditionelle Spar- und Hypothekengeschäft hinaus ein vielfältiges Angebot an Finanzprodukten und -dienstleistungen geschaffen. Dabei sind in der Gruppe auch verschiedene Kompetenz- und Produktionszentren entstanden – insbesondere im Fonds- und Vorsorgegeschäft, in der Vermögensverwaltung, im Kartengeschäft, in der Ausbildung und im Informatikbereich. Die Kooperation über Gemeinschaftswerke bringt Grössenvorteile und erlaubt es, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu nutzen, Stückkosten zu senken und Know-how aufzubauen. Die Gemeinschaftswerke vertreiben ihre Produkte und Dienstleistungen in erster Linie über die Kantonalbanken, einzelne bearbeiten die Märkte auch direkt oder über weitere Partner. Nach dem Motto «Zentral produzieren, lokal vertreiben» kommen auf diese Weise die Stärken der Kantonalbanken – lokale Verankerung und Kundennähe – optimal zum Tragen, ohne dass das einzelne Institut dabei seine Eigenständigkeit verliert. Die Kantonalbanken setzen zudem auf bi- oder multilaterale Zusammenarbeit.

Die Netzwerkpartner der Kantonalbanken sind unter anderem in folgenden Bereichen aktiv:

- Anlage und Vorsorge mit der Swisscanto-Anlagestiftung
- Karten mit der Aduno-Gruppe
- Aus- und Weiterbildung mit der IGK, Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung
- Hypothekenrefinanzierung mit der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG
- Prepaidkarten und Reisezahlungsmittel mit der Swiss Bankers Prepaid Services AG
- Gemeinsames Immobilienportal mit newhome.ch
- Kreditrisikomanagement mit RSN Risk Solution Network AG

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kantonalbank.ch oder bei unserer Bank.

Corporate Governance

Die Schweizer Börse (SIX) hat Richtlinien zur Corporate Governance erlassen. Sie betreffen sämtliche Unternehmen, die in der Schweiz domiziliert sind und deren Beteiligungsrechte an der SIX kotiert sind.

Unter Corporate Governance verstehen wir alle auf die Interessen des Kantons ausgerichteten Grundsätze, die die Transparenz sicherstellen. Die Grundsätze berücksichtigen Entscheidungsfähigkeit und Effizienz im Bankrat und in der Geschäftsleitung. Sie sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Führung und Kontrolle.

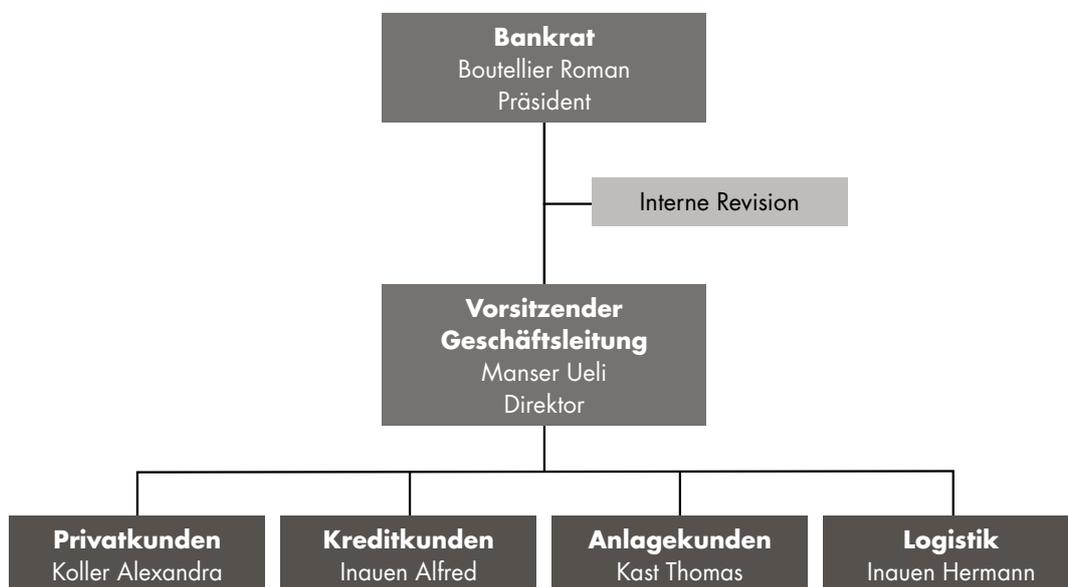
Als nicht kotiertes Unternehmen ist die Appenzeller Kantonalbank zwar nicht den SIX-Richtlinien unterstellt, im Sinne der offenen Information gegenüber ihren Kunden sowie dem Kanton als Eigner der Bank berichtet sie aber trotzdem soweit anwendbar gemäss den Corporate-Governance-Richtlinien der SIX.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Rechtsform

Die Appenzeller Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäss Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank vom 29. April 2018. Das bisherige Gesetz vom 28. April 1940 sowie die dazugehörige Verordnung wurden mit der Inkraftsetzung des neuen Gesetzes per 1. Januar 2019 aufgehoben.

Organigramm



Kapitalstruktur

Der Kanton Appenzell Innerrhoden stellt der Bank das erforderliche Dotationskapital zur Verfügung. Es beträgt zurzeit CHF 30 Mio.

Der Kanton Appenzell Innerrhoden ist zu 100% Eigentümer der Appenzeller Kantonalbank. Detaillierte Angaben zum Eigenkapitalnachweis finden Sie auf Seite 38 und 39.

ZUSAMMENSETZUNG BANKRAT

Der Bankrat besteht aus fünf bis sieben Mitgliedern, die vom Grossen Rat jeweils für eine vierjährige Amtsdauer gewählt werden. Die Wahlen für die Amtsdauer 2019 bis 2023 fanden am 24. Juni 2019 statt. Der Präsident des Bankrates wird ebenfalls durch den Grossen Rat gewählt, im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst.

Das von der Standeskommission bestimmte Mitglied des Bankrates darf nicht Präsident oder Vizepräsident des Bankrates sein. Der von der Standeskommission delegierte Bankrat gilt im Sinne des Rundschreibens 2017/1 Corporate-Governance-Banken der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als nicht unabhängig. Landammann Roland Dähler gilt somit im Sinne des Rundschreibens als nicht unabhängig.

Der Bankrat setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

MITGLIEDER BANKRAT

Roman Boutellier, 1950, Schweizer

Dr. sc. math. ETH

Im Bankrat seit 21.6.2004, Präsident seit 22.6.2015

MANDATE

VR Ammann BauAusrüstung AG, Langenthal

VR Georg Fischer AG, Schaffhausen

VR Rychiger AG, Steffisburg

VR Center for Industrial Marketing St. Gallen AG, St. Gallen

SR-Präsident Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank

Vizepräsident Durach-Stiftung, Schaffhausen

Vorstand Verein Universitäres Spital Balgrist, Zürich

Beat Kölbener, 1953, Schweizer

Bankkaufmann

Im Bankrat seit 23.6.2003, Vizepräsident seit 28.4.2019

MANDATE

VR-Präsident Emil Ebnetter & Co. AG, Appenzell, und weitere Mandate der Appenzeller-Alpenbitter-Gruppe

SR Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank

Revisor Holzcorporation Zahmer Bann, Schwende (bis 21.März 2019)

Revisor Stiftung Tierheim-Appenzell, Appenzell

Roland Dähler, 1961, Schweizer

Elektroniker, dipl. Produktmanager, eidg. dipl. Marketingplaner

Im Bankrat seit 14.6.2010, Rücktritt als Bankrat per 31.12.2018 infolge Wahl als Kantonsrichter Kanton Appenzell Innerrhoden. An der Landsgemeinde vom 28.4.2019 wurde Roland Dähler als Landammann gewählt. Die Standeskommission hat per 14.5.2019 Roland Dähler als ihren Vertreter im Bankrat bestimmt.

Mitinhaber und Verwaltungsratspräsident Optimatik AG, Teufen

MANDATE

Landammann und Vorsteher Volkswirtschaftsdepartement Kanton Appenzell Innerrhoden (seit 28.4.2019)

Kantonsrichter Kanton Appenzell Innerrhoden (bis 28.4.2019)

VR-Präsident Optimatik AG, Teufen

VR Hof Weissbad AG, Weissbad

VR Stürm Holding AG, St. Gallen

VR Steinemann Technology AG, St. Gallen

Mitglied Verwaltungskommission der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

Vorstand Verein Appenzellerland Tourismus AI, Appenzell

Kurt Ebnetter, 1957, Schweizer

Dipl. Bankfachexperte

Im Bankrat seit 21.6.2004

MANDATE

VR-Präsident der Affi Davit AG, Wittenbach

Diverse VR-Mandate für die Alba-Gruppe, Appenzell

Eveline Inauen, 1970, Schweizerin

lic. oec. HSG

Im Bankrat seit 22.6.2015

Leiterin Finanz- und Rechnungswesen der Firmengruppe Sepp Fässler AG, Appenzell und Wil

MANDATE

VR Appenzeller Versicherung Genossenschaft, Appenzell

Aktuarin Lehner Rhode, Appenzell

Josef Koch, 1965, Schweizer

Meisterlandwirt/Lehrbetrieb

Im Bankrat seit 25.6.2007

MANDATE

Grossrat Kanton Appenzell Innerrhoden

Landwirtschaftskommission, Appenzell

VR Landi Appenzell AG, Appenzell

Präsident Bauernverband Appenzell, Appenzell

Vorstand Alpgenossenschaft Widderalp, Appenzell

Roland Waibel, 1967, Schweizer

Prof. Dr. oec. HSG

Im Bankrat seit 22.6.2015

Leiter Institut für Unternehmensführung der Fachhochschule St. Gallen

MANDATE

VR Casalinvest Rheintal AG, Diepoldsau

Revisor Heilpädagogische Vereinigung, Heerbrugg

Daniel Fässler, 1960, Schweizer

Dr. iur., Rechtsanwalt

Im Bankrat seit 16.6.2008. Rücktritt als Bankrat per 28.4.2019 infolge Rücktritt als Landammann Kanton Appenzell Innerrhoden

Josef Manser, 1951, Schweizer

Sekundarlehrer

Im Bankrat seit 24.6.2002, Rücktritt als Bankrat per 24.6.2019

ORGANISATION

Die Aufgaben des Bankrates sind im Kantonalbankgesetz umschrieben. Der Bankrat ist das höchste Organ der Bank und übt die Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit aus. Er nimmt insbesondere die Festlegung der Geschäftsstrategie und der Führungsorganisation der Bank wahr.

Er wählt

- den Vizepräsidenten des Bankrates,
- die Geschäftsleitung,
- die Prüfgesellschaft,
- die interne Revision.

Der Bankrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens einmal im Quartal, und ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bankrates teil und ist für die Protokollführung verantwortlich.

KONTROLLINSTRUMENTE

Die interne Revision unterstützt den Bankrat in der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten gemäss Bundes- und Kantonalbankgesetz. Sie ist unmittelbar dem Bankrat unterstellt. Das Mandat ist der internen Revision der St. Galler Kantonalbank AG übertragen. Leitender Revisor ist Raphael Sidler, dipl. Wirtschaftsprüfer.

Das jährliche Prüfungsprogramm wird vom Bankrat genehmigt. Dieser kann auch spezielle Prüfungen anordnen. Die Revisionsberichte werden dem gesamten Bankrat zugestellt. Über die Tätigkeit erstellt die interne Revision jährlich einen ausführlichen Rechenschaftsbericht.

ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Bank informiert in der Frage der Honorierung der Oberaufsicht transparent. Die Ständekommission genehmigt die Entschädigung des Bankrates.

FIXUM	(in CHF)
Präsident	45'000
Vizepräsident und übrige Mitglieder	15'000

Den Mitgliedern des Bankrates wird weder ein Bonus noch eine Erfolgsbeteiligung ausbezahlt.

SITZUNGSGELDER	(in CHF)
bis 2 Stunden	200
über 2 Stunden	350
Taggeld	400

Die Gesamtschädigung inklusive Sitzungsgeld macht für das Berichtsjahr CHF 180'135.40 aus.

Das Bankratshonorar und die Sitzungsgelder, welche an die Tätigkeit als Ständekommissionsmitglied geknüpft sind, werden gemäss revidierter Behördenverordnung per 1.1.2020 direkt an den Kanton Appenzell Innerrhoden vergütet. Aus diesem Grund wird die Bankratsentschädigung für Landammann Roland Dähler per 1.1.2020 dem Kanton vergütet.

Die Mitglieder des Bankrates erhalten weder Personalkonditionen noch sonstige Vorzugsbedingungen.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden und weiteren vom Bankrat gewählten Mitgliedern. Sie setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Ueli Manser, 1964

dipl. Treuhandexperte, dipl. Steuerexperte

Vorsitzender der Geschäftsleitung, Direktor, angestellt seit 2006

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell

Anstellungen bei verschiedenen Treuhandgesellschaften in St. Gallen

MANDATE

Grossrat Kanton Appenzell Innerrhoden (bis 5.5.2019)

VR-Präsident Alpstein Finanz AG, Appenzell

VR-Präsident Stark AG, Altstätten

VR Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel

VR Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich (ab 28.6.2019)

SR Swisscanto Anlagestiftungen, Zürich (bis 25.10.2019)

SR Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank

Präsident Verein Rotary Appenzell (ab 1.7.2019 bis 30.6.2020)

Vorstand Handels- und Industriekammer AI, Appenzell

Vorstand Verein ROKJ, St. Gallen-Appenzell

Revisor Jahrgängerverein 1964, Appenzell

Alfred Inauen, 1960

dipl. Bankfachmann

Bereichsleiter Kreditkunden, Vizedirektor, angestellt seit 1993

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell

Anstellungen bei verschiedenen Banken in Genf, Zürich und St. Gallen

MANDATE

VR Alpstein Finanz AG, Appenzell

SR Stiftung Landammann Dr. Albert Broger, Appenzell

Kommission Korporation Gemeinmerk Mettlen, Appenzell

Kommission Lehner Rhode, Appenzell (bis 28.4.2019)

Thomas Kast, 1979

M. Sc. in Business Administration, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Bereichsleiter Anlagekunden, Vizedirektor, angestellt seit 2000

BERUFLICHER WERDEGANG

Kaufmännische Lehre bei der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Appenzell

MANDATE

Kommission Turnverein Appenzell, Appenzell

Revisor Kulturverein 3 Eidgenossen, Appenzell

Ressortleiter Zahlungsverkehr/Cash-Management Eidg. Jubiläums-Schwingfest Appenzell 2020, Appenzell

Alexandra Koller, 1991

dipl. Betriebswirtschafterin HF
Bereichsleiterin Privatkunden, angestellt seit 2010

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der St. Galler Kantonalbank AG, St. Gallen

MANDATE

Kassierin Unihockey Gais, Gais

Hermann Inauen, 1962

Betriebsökonom FH
Bereichsleiter Logistik, angestellt seit 1990

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell

Anstellungen bei verschiedenen Banken in Genf und St. Gallen

MANDATE

Kassier Jahrgängerverein 1962, Appenzell

Revisor Appenzellischer Chorverband, Appenzell

Revisor Kodex-Verein, Appenzell

ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vergütungspolitik sowie die Vergünstigungen zugunsten des gesamten Personals werden durch den Bankrat festgelegt.

REVISIONSSTELLE UND PRÜFGESELLSCHAFT

Mandatsträger

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, amtiert als Revisionsstelle und Prüfgesellschaft. Leitender Prüfer ist Stefan Keller, dipl. Wirtschaftsprüfer, erstmals zuständig für die Prüfung der Jahresrechnung 2019.

Die Revisionsstelle und die Prüfgesellschaft haben bei der Ausübung ihres Mandats die massgebenden Unabhängigkeitsvorschriften zu beachten.

Mandatsdauer

Die derzeit gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, ist datiert vom 10.9.2019. Das Mandat ist nicht befristet.

Revisionshonorar

Als Revisionshonorar wurden der PricewaterhouseCoopers AG insgesamt CHF 213'892.20 bezahlt.

Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr wurden an die PricewaterhouseCoopers AG für andere Dienstleistungen als diejenigen im Sinne der Revisionsstelle oder der Prüfgesellschaft keine Honorare bezahlt.

AUFSICHTS- UND MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS

Der Grosse Rat übt gemäss Art. 10 des Gesetzes über die Appenzeller Kantonalbank die Oberaufsicht über die Bank aus, indem er den Geschäftsbericht mit der Jahresrechnung, dem Bericht der Revisionsstelle, dem Lagebericht und der Ausschüttung der Bank genehmigt und die Standeskommission beaufichtigt. Der Grosse Rat wählt den Bankrat und die Revisionsstelle.

Die Standeskommission stellt gemäss Art. 11 des Gesetzes über die Appenzeller Kantonalbank dem Grossen Rat die notwendigen Anträge, insbesondere zum Geschäftsbericht der Bank und zu Wahlgeschäften, und übt die unmittelbare Aufsicht über die Bank aus. Die Standeskommission genehmigt die Entschädigung des Bankrates und legt die Eignerstrategie des Kantons fest.

INFORMATIONSPOLITIK

Die Appenzeller Kantonalbank pflegt eine offene Informationspolitik. Die jährliche Konferenz mit den lokalen Medien ist ein wichtiger Informationsträger für Kunden und Kantoneinwohner. Zudem wird über die Ergebnisse sowohl in den lokalen Medien als auch über die Website berichtet. Ein Mitglied des Bankrates informiert jeweils anlässlich der Präsentation des Geschäftsberichtes im Grossen Rat.

Bankorgane und Unterschriftsberechtigte

BANKRAT

Roman Boutellier	Oberegg	Präsident
Daniel Fässler	Appenzell	Vizepräsident (bis 28.4.2019)
Beat Kölbener	Appenzell	Vizepräsident (ab 28.4.2019)
Roland Dähler	Appenzell	(ab 14.5.2019)
Kurt Ebnetter	Wittenbach	
Eveline Inauen	Brülisau	
Josef Koch	Gonten	
Roland Waibel	Appenzell Meistersrüte	
Josef Manser	Gonten	(bis 24.6.2019)

GESCHÄFTSLEITUNG

Ueli Manser	Appenzell	Direktor/Vorsitzender der Geschäftsleitung
Alfred Inauen	Appenzell	Vizedirektor/Bereichsleiter Kreditkunden
Thomas Kast	Appenzell	Vizedirektor/Bereichsleiter Anlagekunden
Alexandra Koller	Gais	Prokuristin/Bereichsleiterin Privatkunden
Hermann Inauen	Appenzell Steinegg	Prokurist/Bereichsleiter Logistik

UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTE

Bruno Rusch	Prokurist/Compliance
Corinne Leuzinger	Handlungsbevollmächtigte/Compliance
Marianne Hirn	Prokuristin/Kundendaten
Margrit Gollino	Handlungsbevollmächtigte/Direktionssekretariat
Franziska Ebnetter Kast	Handlungsbevollmächtigte/Personalentwicklung (bis 28.2.2019)
Martina Brönnimann	Handlungsbevollmächtigte/Personalentwicklung (ab 1.5.2019)
Yvonne Fässler	Handlungsbevollmächtigte/Projekte, Digitalisierung
Emil Ulmann	Prokurist/Rechnungswesen
Carmen Pracht	Handlungsbevollmächtigte/Rechnungswesen
Luzia Müller	Handlungsbevollmächtigte/Rechnungswesen
Simon Fuchs	Handlungsbevollmächtigter/Marketing (bis 30.11.2019)
Urs Büchel	Prokurist/Kreditkundenberatung
Tobias Dörig	Prokurist/Kreditkundenberatung
Eliane Streule	Prokuristin/Kreditkundenberatung
Thomas Hody	Prokurist/Kreditkundenberatung
Christian Styger	Prokurist/Kreditkundenberatung
Werner Zeller	Prokurist/Kreditkundenberatung
Patrik Rusch	Handlungsbevollmächtigter/Kreditkundenberatung
Gabriela Rechsteiner	Handlungsbevollmächtigte/Kreditkundenberatung
Gabriel Paggiola	Prokurist/Back-Office Kreditkunden
Simona Inauen	Handlungsbevollmächtigte/Back-Office Kreditkunden

UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTE

Susanne Kaspar	Handlungsbevollmächtigte/Back-Office Kreditkunden
Niklaus Hirzel	Prokurist/Anlageberatung (bis 31.5.2019)
Stefan Schüpbach	Prokurist/Anlageberatung (ab 1.8.2019)
Reto Koller	Prokurist/Anlageberatung (bis 30.4.2019)
Carl Palatini	Prokurist/Anlageberatung
Thomas Kellenberger	Prokurist/Anlageberatung
Sarah Küng	Prokuristin/Anlageberatung
Desirée Fitzi	Handlungsbevollmächtigte/Anlageberatung
Ramon Hörler	Handlungsbevollmächtigter/Anlageberatung
Markus Koller	Handlungsbevollmächtigter/Anlageberatung (ab 1.6.2019)
Urs Wüstiner	Prokurist/Vorsorge- und Finanzplanung
Alfred Zünd	Prokurist/Handel (bis 28.2.2019)
Barbara Fässler	Handlungsbevollmächtigte/Handel
Thomas Fässler	Handlungsbevollmächtigter/Back-Office Anlagekunden
Roland Dörig	Prokurist/Privatkundenberatung
Claudia Fässler	Handlungsbevollmächtigte/Privatkundenberatung
Nicola Graf	Handlungsbevollmächtigte/Privatkundenberatung
Hanspeter Frischknecht	Handlungsbevollmächtigter/Informatik
Bruno Streule	Handlungsbevollmächtigter/Innerer Dienst
Gabriela Inauen	Prokuristin/Zahlungsverkehr

GESCHÄFTSSTELLE OBBEREGG

Emil Bischofberger	Prokurist/Niederlassungsleiter
Oliver Lei	Handlungsbevollmächtigter/stv. Niederlassungsleiter
Andreas Widmer	Handlungsbevollmächtigter

GESCHÄFTSSTELLE WEISSBAD

Marie-Louise Dörig	Agenturleiterin (bis 30.4.2019)
Brigitta Signer	Agenturleiterin (ab 1.5.2019)

GESCHÄFTSSTELLE HASLEN

Alice Brülisauer	Agenturleiterin (bis 30.11.2019)
Luzia Keller	Agenturleiterin (ab 1.12.2019)

BANKENGESETZLICHE PRÜFGESELLSCHAFT (nach Art. 18 des eidg. Bankengesetzes)

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen



Ernst Schiegg, Spedition und Präsident Korporation Stiftung Ried

Ist beeindruckt vom Zusammenhalt von Jung und Alt im Riedquartier und wünscht sich dies auch für die kommenden Generationen.



Bilanz

per 31. Dezember 2019

AKTIVEN	2019	2018	Veränderung	
	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in %)
Flüssige Mittel	389'738	330'424	59'314	18,0
Forderungen gegenüber Banken	72'392	62'154	10'238	16,5
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	132'342	134'599	-2'257	-1,7
Hypothekarforderungen	2'783'122	2'703'628	79'494	2,9
Handelsgeschäft	331	324	7	2,2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	157	461	-304	-65,9
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	-	-
Finanzanlagen	117'579	123'921	-6'342	-5,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	681	800	-119	-14,9
Beteiligungen	2'301	2'301	-	-
Sachanlagen	5'200	5'550	-350	-6,3
Immaterielle Werte	0	0	-	-
Sonstige Aktiven	354	406	-52	-12,8
Total Aktiven	3'504'197	3'364'568	139'629	4,1
Total nachrangige Forderungen	2'000	2'000	-	-
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	-	-
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	35'285	20'306	14'979	73,8
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'704'301	2'593'008	111'293	4,3
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstr.	143	428	-285	-66,6
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstr. mit Fair-Value-Bewertung	0	0	-	-
Kassenobligationen	74'647	87'063	-12'416	-14,3
Pfandbriefdarlehen	362'000	350'000	12'000	3,4
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'372	5'924	448	7,6
Sonstige Passiven	830	811	19	2,3
Rückstellungen	796	764	32	4,2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190'350	181'350	9'000	5,0
Dotationskapital	30'000	30'000	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	87'109	82'439	4'670	5,7
Gewinnvortrag	55	79	-24	-30,4
Gewinn	12'309	12'396	-87	-0,7
Total Passiven	3'504'197	3'364'568	139'629	4,1
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	-	-
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	-	-
AUSSERBILANZGESCHÄFTE				
Eventualverpflichtungen	12'985	9'738	3'247	33,3
Unwiderrufliche Zusagen	74'533	62'391	12'142	19,5
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'276	8'276	-	-
Verpflichtungskredite	0	0	-	-

Erfolgsrechnung

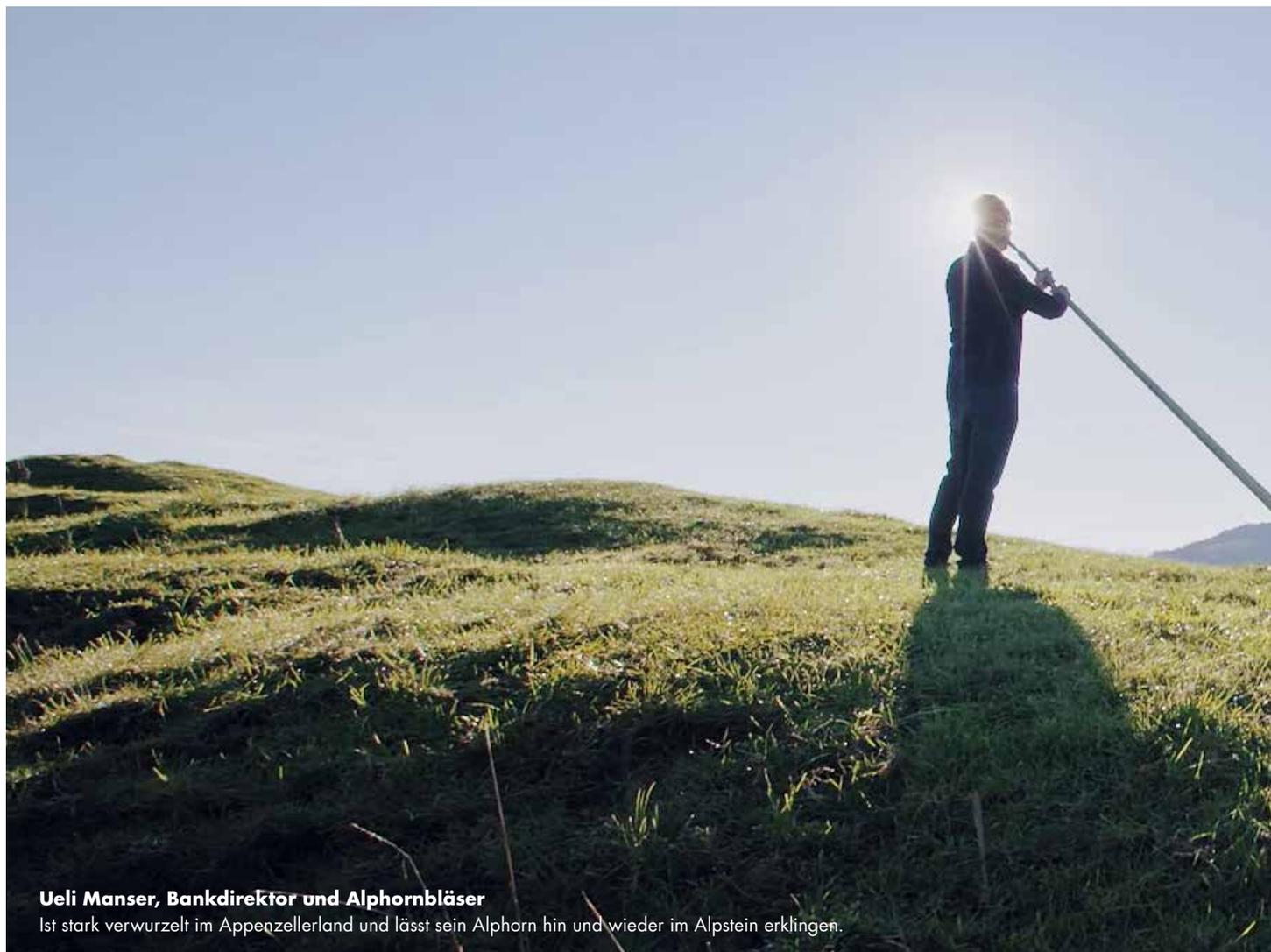
	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000) (in %)	
ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT				
Zins- und Diskontertrag	41'241	41'674	-433	-1,0
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	0	-	-
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	872	988	-116	-11,7
Zinsaufwand	-8'749	-9'316	567	-6,1
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33'364	33'346	18	0,1
				-
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	616	979	-363	-37,1
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	33'980	34'325	-345	-1,0
ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	4'188	4'141	47	1,1
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	65	67	-2	-3,0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'662	1'660	2	0,1
Kommissionsaufwand	-250	-239	-11	4,6
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	5'665	5'629	36	0,6
Erfolg Handelsgeschäft	1'311	1'207	104	8,6
ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0	172	-172	-
Beteiligungsertrag	432	471	-39	-8,3
Liegenschaftenerfolg	102	36	66	183,3
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0	-	-
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0	-	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	534	679	-145	-21,4
Betriebsertrag	41'490	41'840	-350	-0,8
GESCHÄFTSAUFWAND				
Personalaufwand	-10'420	-9'854	-566	5,7
Sachaufwand	-8'906	-8'907	1	-0,0
Subtotal Geschäftsaufwand	-19'326	-18'761	-565	3,0
				-
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-821	-1'388	567	-40,9
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-36	-6	-30	500,0
Geschäftserfolg	21'307	21'685	-378	-1,7
GEWINN				
Ausserordentlicher Ertrag	2	511	-509	-99,6
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	-	-
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-9'000	-9'800	800	-8,2
Steuern	0	0	-	-
Gewinn	12'309	12'396	-87	-0,7

Gewinnverwendung

BILANZGEWINN	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung	
			(in CHF 1'000)	(in %)
Gewinn	12'309	12'396	-87	-0,7
Gewinnvortrag	55	79	-24	-30,4
Bilanzgewinn	12'364	12'475	-111	-0,9
GEWINNVERWENDUNG				
Verzinsung des Dotationskapitals	0	-750	750	-100,0
Zuweisung an die Staatskasse	-7'800	-7'000	-800	11,4
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	0	-4'670	4'670	-100,0
Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve	-4'500	0	-4'500	-
Gewinnvortrag neu	64	55	9	16,4

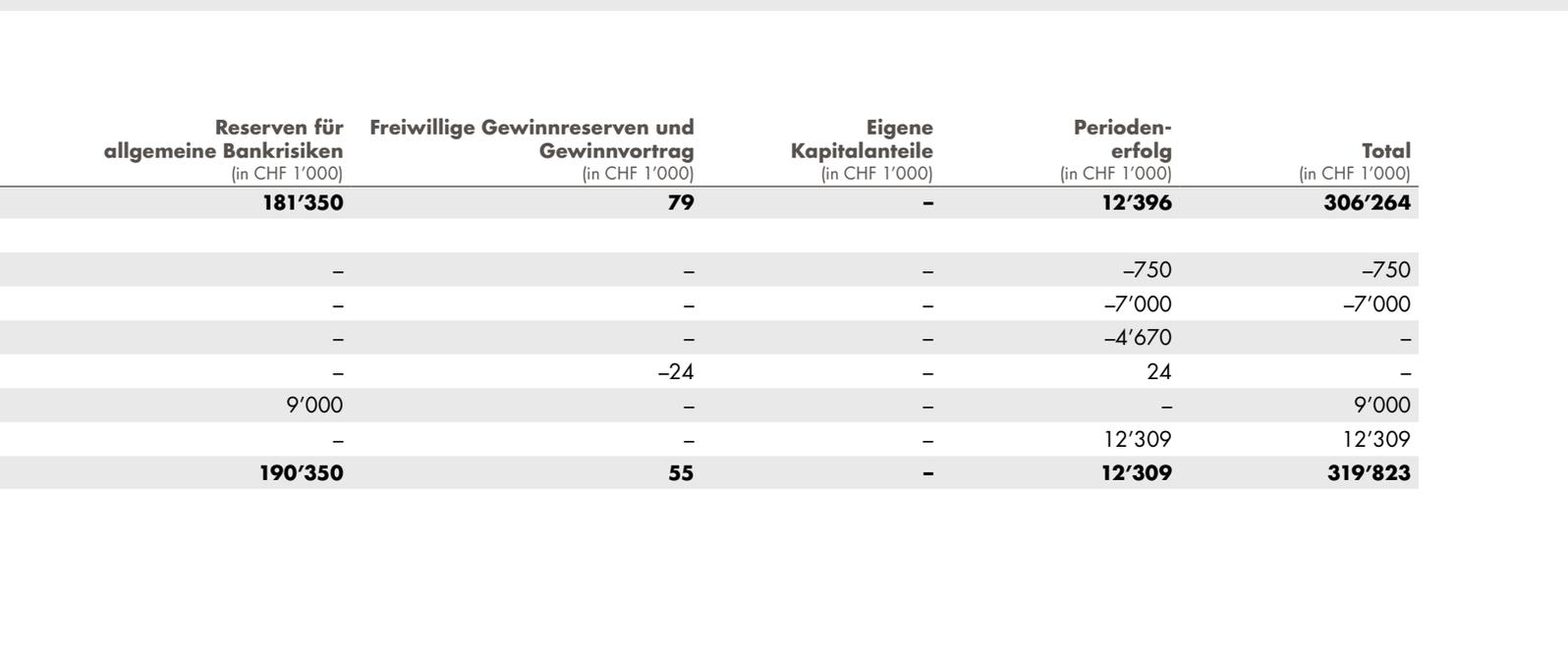
Eigenkapitalnachweis

	Dotations- kapital <small>(in CHF 1'000)</small>	Gesetzliche Kapitalreserven <small>(in CHF 1'000)</small>	Gesetzliche Gewinnreserven <small>(in CHF 1'000)</small>
Eigenkapital am 1. Januar 2019	30'000	-	82'439
Gewinnverwendung 2018			
Verzinsung Dotationskapital	-	-	-
Gewinnablieferung an den Kanton	-	-	-
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-	-	4'670
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	-	-	-
Zuweisung an Reserven für allgem. Bankrisiken	-	-	-
Gewinn 2019	-	-	-
Eigenkapital am 31. Dezember 2019	30'000	-	87'109



Ueli Manser, Bankdirektor und Alphornbläser

Ist stark verwurzelt im Appenzellerland und lässt sein Alphorn hin und wieder im Alpstein erklingen.



Reserven für allgemeine Bankrisiken (in CHF 1'000)	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag (in CHF 1'000)	Eigene Kapitalanteile (in CHF 1'000)	Perioden- erfolg (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
181'350	79	-	12'396	306'264
-	-	-	-750	-750
-	-	-	-7'000	-7'000
-	-	-	-4'670	-
-	-24	-	24	-
9'000	-	-	-	9'000
-	-	-	12'309	12'309
190'350	55	-	12'309	319'823

Angaben zur Bank, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Appenzeller Kantonalbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts gemäss Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank vom 29. April 2018. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Appenzell und in den Agenturen Oberegg, Haslen und Weissbad erbracht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes und dessen Verordnung, dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank sowie den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statistische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsfälle

Sämtliche Geschäftsfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den aufgeführten Grundsätzen für die Erfolgsermittlung bewertet. Die getätigten Geschäfte werden ab dem Abschlussstag bilanzwirksam.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewandt.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in Fremdwährungen sowie Sortenbestände werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Bewertungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Per Ende 2019 wurden folgende Kurse verwendet:

EUR 1.0870 (Vorjahr 1.1284)

USD 0.9679 (Vorjahr 0.9868)

GBP 1.2818 (Vorjahr 1.2620)

Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte werden keine getätigt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung wird zum Nominalwert vorgenommen. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Ver-

wertung allfälliger Sicherheiten. Vom voraussichtlichen Verwertungserlös werden die geschätzten Verwertungs- respektive Haltungskosten abgezogen.

Wenn sich eine wertberichtigte Forderung als gänzlich uneinbringlich erweist oder wenn ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Die Bank bildet für sämtliche Ausfallrisiken Einzelwertberichtigungen. Es sind keine Pauschalwertberichtigungen vorhanden.

Ist ein Schuldner mit den Zinszahlungen mehr als 90 Tage im Rückstand oder ist ein Konto seit mehr als 90 Tagen überzogen, werden die Zinsausstände respektive die für das Berichtsjahr berechneten Zinsen direkt den Wertberichtigungen zugewiesen; die Vereinnahmung erfolgt in diesem Fall erst bei der effektiven Bezahlung. Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie bspw. Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang, Punkt 16 «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken», in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zu den jeweiligen Tageskursen bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bilanzierung zum Niederstwert verstanden. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelsertrag werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Der Fair Value basiert auf Marktkursen. Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- and Liability-Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken einsetzen.

Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird analog zum abzusichernden Grundgeschäft über den Zins-erfolg verbucht. Die bei der Ermittlung der Wiederbeschaffungswerte entstehenden Bewertungsdifferenzen werden dabei im «Ausgleichskonto» unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des unwirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Die Bank führt keine Finanzinstrumente, die nicht Teil des Handelsgeschäfts oder der Finanzanlagen sind.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Schuldtitel, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit (d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit) abgegrenzt.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräußerung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen (inklusive solcher mit Infrastrukturcharakter und von Gemeinschaftswerken), bei denen die Absicht der dauernden Anlage besteht, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bankgebäude werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer von max. 30 Jahren bis zum definierten Restbuchwert abgeschrieben. Ebenso wird die strategische Raumreserve der Liegenschaft Bankgasse 4 behandelt.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die übrigen Sachanlagen werden grundsätzlich im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Sinne der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Sie sind nicht versteuert. Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Steuern

Die Bank unterliegt keiner Steuerpflicht ausser den transaktionsbezogenen Steuern (wie beispielsweise der Umsatzabgabe oder der Mehrwertsteuer).

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erfuhren gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen.



Thomas Dörig, Kundenservice und Kassier Harmonie Appenzell

Betrachtet sich als Puzzleteil des Ensembles und genießt das generationenübergreifende Zusammenspiel in der Blasmusik.



Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

Risikomanagement

Die vom Bankrat erlassene und jährlich auf ihre Angemessenheit überprüfte Gesamtrisikopolitik erlaubt es:

- die Hauptrisiken der Bank zu erfassen;
- die Grundsätze über die Risikoneigung, die Risikotragfähigkeit, die Risikokultur und die Risiko-steuerung je Risikoart festzulegen;
- die Organisation und die Verantwortlichkeit für eine aktive Risikobewirtschaftung und -kontrolle sowie die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen über das Risikomanagement sicherzustellen;
- ein umfassendes Berichtswesen zu führen, das den Bankorganen ermöglicht, sich über die Gesamtrisikosituation ein Bild zu verschaffen und ihre Aufsichtspflichten wahrzunehmen; und
- die Grundlagen zur Förderung einer einheitlichen, mit dem Grundsatz der Sicherheit übereinstimmen- den Risikoeinstellung bei den Bankmitarbeitenden zu schaffen.

KREDITRISIKEN

Die Kreditrisiken werden durch Limiten begrenzt, deren Einhaltung laufend durch unabhängige Stellen überwacht wird.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit beurteilt werden, besteht eine risikogerechte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Mittels eines bewährten «Risiko-Rating-Systems» gewährleistet die Bank eine angemessene Risikobeurteilung. Die Bank hat dazu eine Weisung erlassen, die den Einsatz des Tools verbindlich regelt. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in elf Rating-Klassen ein. Alle Aktivgeschäfte werden ebenfalls durch das System mittels laufender Überwachung von Zins- und Amortisationsausständen kontrolliert. Für das Überzugsmanagement besteht eine separate Weisung. Bestehende Kreditpositionen werden regelmässig in Abhängigkeit der Sicherheiten und der dazugehörigen Belehnungshöhen neu beurteilt. Dies erfolgt mittels einer internen Neuvorlage, bei der der gesamte Prozess des Bewilligungsverfahrens neu durchlaufen werden muss. Bei diesem Verfahren wird das Engagement von den jeweiligen Kompetenzträgern neu beurteilt, im selben oder abgeänderten Masse bewilligt oder gekündigt. Falls notwendig, wird ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf festgelegt. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, halbjährlich neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Bei vorhandenen Sicherheiten wird bei diesen Positionen ein Liquidationswert berechnet, welcher sich aus dem voraussichtlich realisierbaren Veräusserungswert abzüglich allfälliger Liquidations- und Haltekosten zusammensetzt. Der Direktor beurteilt und genehmigt die gesamthaft gebildeten Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Zusätzlich erfolgt die Kenntnisnahme durch den Bankrat.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite basieren bei jeder Kreditvergabe auf einer aktuellen Bewertung der Sicherheiten. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte und der Art der Liegenschaften. Alle massgeblichen Belehnungswerte werden – sofern keine externe Schätzung vorliegt – durch den zuständigen Kreditkundenberater mittels interner Schätzung plausibilisiert. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziellen Liegenschaften und Spezialobjekten ermitteln externe Immobilienschätzer Fort-

führungswerte, bei denen insbesondere Mieterträge berücksichtigt werden. Je nach Sachverhalt werden interne Wertüberlegungen miteinbezogen. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Bank bewertet ihre Grundpfandsicherheiten systematisch und periodisch nach einheitlichen Grundsätzen und unter Einbezug aller relevanten Unterlagen. Für die Bewertung von Immobilien sind die Anforderungen in einer separaten Weisung geregelt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten überprüft. Abweichungen, sogenannte «exceptions to policy», werden speziell überwacht und regelmässig dem Bankrat vorgelegt.

Für Kredite mit anderer Deckung werden vor allem übertragbare Sicherheiten entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken.

Kreditengagements mit erhöhtem Risiko sowie notleidende Kredite werden eng überwacht und nach den Vorgaben des entsprechenden internen Reglements bearbeitet.

Den weiteren wesentlichen Risiken wird wie folgt Beachtung geschenkt:

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

Das Zinsänderungsrisiko beeinflusst die Hauptertragsquelle der Bank in erheblichem Umfang. Der Überwachung dieses Risikofaktors wird deshalb eine grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Die Massnahmen werden im Rahmen der genehmigten Limiten auf Stufe Geschäftsleitung beschlossen. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos gelangen konventionelle und in beschränktem Masse auch derivative Finanzinstrumente mit erstklassigen Gegenparteien zur Anwendung.

WEITERE MARKTRISIKEN

Für das eigene Wertschriften-Portefeuille bestehen detaillierte Limiten. Die Marktrisiken werden mittels Marktbeobachtung laufend analysiert. Das Einhalten der Limiten sowie die Entwicklung der Marktrisiken im Devisen-, Sorten- und Edelmetall-Geschäft werden ebenfalls periodisch überprüft.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

OPERATIONELLE RISIKEN

Die Betriebs- und operationellen Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen beschränkt. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem regelmässig und berichtet über ihre Arbeit direkt an den Bankrat.

RECHTLICHE RISIKEN

Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Anwälte beauftragt.

Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

Weiteres

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die Bank hat das Application-Management an Finnova AG Bankware ausgelagert. Zusammen mit den Kantonalbanken von Glarus, Nidwalden, Obwalden und Uri wird ein eigenes Rechenzentrum betrieben. Für den Betrieb der Plattform ist die Econis AG, Dietikon, verantwortlich. Der Bereich Printing Services ist an die Swiss Post Solutions AG ausgegliedert. Die interne Revision erfolgt durch die interne Revision der St. Galler Kantonalbank AG. Für die zu erbringenden Dienstleistungen bestehen detaillierte Verträge. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN UND HEDGE-ACCOUNTING

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Die Bank verwendet Hedge-Accounting vor allem für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus zins-sensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch mittels Zinssatzswaps.

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, wird die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft dokumentiert. Die Bank dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und die Risikomanagementstrategie für die Absicherungstransaktion. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird laufend beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Eine Absicherung gilt als wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im Jahr 2019 hatten.

VORZEITIGER RÜCKTRITT DER PRÜFGESELLSCHAFT

Als Prüfgesellschaft für die Bank amtiert die PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen. Die derzeit gültige Auftragsbestätigung der Prüfgesellschaft ist datiert vom 10. September 2019. Das Mandat ist nicht befristet. Die Prüfgesellschaft ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.



Simona Inauen, Backoffice Kreditkunden und Kassierin Skiclub Steinegg

Unterstützt auch den Nachwuchs und geniesst an den Rennen die grosse Freude der Kinder bei der Zieleinfahrt.



Aline Hautle, Verantwortliche e-Banking und Leiterin Jugi Schwende

Ist hilfsbereit in jeder Situation und hat auch in der Freizeit stets ein offenes Ohr – auch wenn es um Fragen zum e-Banking geht.



Informationen zur Bilanz

1. AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Die Appenzeller Kantonalbank betreibt kein Wertpapierfinanzierungsgeschäft.

2. ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

	DECKUNGSART			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
AUSLEIHUNGEN (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Forderungen gegenüber Kunden	20'219	42'299	74'326	136'844
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	2'135'824	–	1'214	2'137'038
Büro- und Geschäftshäuser	49'053	–	1'480	50'533
Gewerbe und Industrie	361'637	–	2'333	363'970
Übrige	236'608	–	–	236'608
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2019	2'803'341	42'299	79'353	2'924'993
2018	2'724'467	44'166	79'579	2'848'212
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2019	2'803'341	42'299	69'824	2'915'464
2018	2'724'467	44'166	69'594	2'838'227
AUSSERBILANZ				
Eventualverpflichtungen	246	5'219	7'520	12'985
Unwiderrufliche Zusagen	39'986	9'551	24'996	74'533
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	8'276	8'276
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz				
2019	40'232	14'770	40'792	95'794
2018	32'323	9'620	38'462	80'405
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN	Bruttoschuldbetrag (in CHF 1'000)	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten (in CHF 1'000)	Nettoschuldbetrag (in CHF 1'000)	Einzelwertberichtigungen (in CHF 1'000)
2019	41'135	31'606	9'529	9'529
2018	40'838	30'853	9'985	9'985

3. AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTS UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)

AKTIVEN	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Handelsgeschäfte			
Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	-	-	-
davon kotiert	-	-	-
Beteiligungstitel	179	163	16
Edelmetalle und Rohstoffe	152	161	-9
Weitere Handelsaktiven	-	-	-
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung			
Schuldtitel	-	-	-
Strukturierte Produkte	-	-	-
Übrige	-	-	-
Total Aktiven	331	324	7
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-	-

Es bestehen keine Verpflichtungen aus Handelsbeständen und übrigen Finanzinstrumenten.

4. DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

	HANDELSINSTRUMENTE			ABSICHERUNGSMITTEL		
	Positive Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Negative Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Kontraktvolumen (in CHF 1'000)	Positive Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Negative Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Kontraktvolumen (in CHF 1'000)
ZINSINSTRUMENTE						
Swaps	–	–	–	–	–	–
CAP-Libor	–	–	–	–	–	–
DEISEN						
Terminkontrakte	91	77	11'961	–	–	–
Optionen (traded)	66	66	2'852	–	–	–
EDELMETALLE						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
BETEILIGUNGSTITEL / INDIZES						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	–	–	–	–
Total (vor Berücksichtigung der Netting-Verträge)						
2019	157	143	14'813	–	–	–
2018	461	428	32'955	–	–	–

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) (in CHF 1'000)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) (in CHF 1'000)
TOTAL (vor Berücksichtigung der Netting-Verträge)		
2019	157	143
2018	461	428

	Zentrale Clearingstellen (in CHF 1'000)	Banken und Effekthändler (in CHF 1'000)	Übrige Kunden (in CHF 1'000)
AUFGliederung NACH GEGENPARTei			
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	144	13

5. AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

	BUCHWERTE		FAIR VALUE	
	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)
Schuldtitle	117'532	123'874	120'593	126'281
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	117'532	123'874	120'593	126'281
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	47	47	1'008	776
davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen)	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	-	-	-	-
Total Finanzanlagen	117'579	123'921	121'601	127'057
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	65'555	73'805	67'272	75'489

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING	Höchste Bonität (in CHF 1'000)	Sichere Anlagen (in CHF 1'000)	Durchschnittl. gute Anlagen (in CHF 1'000)
Schuldtitle: Buchwerte	52'621	53'801	11'110

Investitionen in spekulative Anlagen, hochspekulative Anlagen und Anlagen, bei denen nur im günstigsten Fall keine Ausfälle zu erwarten sind, werden keine getätigt.

6. DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

	Anschaffungswert (in CHF 1'000)	Bisher aufgelaufene Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2018 (in CHF 1'000)
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen			
mit Kurswert	-	-	-
ohne Kurswert	-	-	-
Übrige Beteiligungen			
mit Kurswert	-	-	-
ohne Kurswert	3'357	1'056	2'301
Total Beteiligungen	3'357	1'056	2'301

2019

Umgliederungen (in CHF 1'000)	Investitionen (in CHF 1'000)	Desinvestitionen (in CHF 1'000)	Abschreibungen (in CHF 1'000)	Wertanpassungen der nach Equity bewerteten Beteiligungen/ Zuschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2019 (in CHF 1'000)	Marktwert (in CHF 1'000)
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	20	-	-20	-	2'301	-
-	20	-	-20	-	2'301	-

7. ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

FIRMENNAME UND SITZ	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Unter Beteiligungen bilanziert						
Alpstein Finanz AG, Appenzell	Finanzierungen	200	100	100	100	–

8. DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

	Anschaffungswert (in CHF 1'000)	Bisher aufgelaufene Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2018 (in CHF 1'000)	Umgliederungen (in CHF 1'000)	Investitionen (in CHF 1'000)	Desinvestitionen (in CHF 1'000)	Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2019 (in CHF 1'000)
Bankgebäude	34'849	–30'649	4'200	–	–	–	–300	3'900
Andere Liegenschaften	1'911	–561	1'350	–	6	–	–56	1'300
Übrige Sachanlagen	10'328	–10'328	–	–	465	–	–465	–
Total Sachanlagen	47'088	–41'538	5'550	–	471	–	–821	5'200

Die Appenzeller Kantonalbank betreibt kein operatives Leasing, deshalb bestehen keine nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen.

9. DARSTELLUNG DER IMMATERIELLEN WERTE

Bei der Appenzeller Kantonalbank kommen keine immateriellen Werte vor.

10. AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND PASSIVEN

	2019		2018	
	Sonstige Aktiven (in CHF 1'000)	Sonstige Passiven (in CHF 1'000)	Sonstige Aktiven (in CHF 1'000)	Sonstige Passiven (in CHF 1'000)
Ausgleichskonto	–	14	–	34
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	–	–	–	–
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	–	–	–	–
Indirekte Steuern	349	742	393	728
Abrechnungskonten	5	74	13	48
Nicht eingelöste Coupons, Kassensobligationen und Obligationenanleihen	–	–	–	–
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	–	–	–	–
Total Sonstige Aktiven und Passiven	354	830	406	810

11. ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

	2019		2018	
VERPFÄNDETE/ABGETRETENE AKTIVEN	Forderungsbetrag bzw. Buchwert (in CHF 1'000)	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht (in CHF 1'000)	Forderungsbetrag bzw. Buchwert (in CHF 1'000)	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht (in CHF 1'000)
Wertschriften (Finanzanlagen) für den Lombardkredit SIX SIS AG, Zürich, (Buchwert)	2'003	–	2'004	–
Forderungen gegenüber Zürcher Kantonalbank, Zürich, (Buchwert) für offene Derivategeschäfte	791	1'089	587	1'538
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	455'123	362'677	434'094	350'781
Total verpfändete Aktiven	457'917	363'766	436'685	352'319
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

12. ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN

	2019	2018
VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'585	12'889
Kassenobligationen	–	–
Passive Rechnungsabgrenzung	321	–
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	3'906	12'889

13. ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER VORSORGEINRICHTUNG

Abgesehen von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum und Lernenden sind alle Mitarbeitenden sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch für die überobligatorischen Leistungen bei der Kantonalen Versicherungskasse Appenzell Innerrhoden versichert. Die Pensionspläne sind beitragsorientiert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung.

13.1 Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven.

13.2 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen der Kantonalen Versicherungskasse Appenzell Innerrhoden beträgt der Deckungsgrad:

Per 31.12.2018	103,6%	Per 31.12.2015	105,4%
Per 31.12.2017	110,7%	Per 31.12.2014	113,5%
Per 31.12.2016	107,4%	Per 31.12.2013	112,7%

Auch bei einer Überdeckung entsteht bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet.

	2019	2018
	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
VORSORGEAUFWAND		
Total Beiträge an Vorsorgeeinrichtung	1'277	1'294
Ausserordentliche Arbeitgeberbeiträge	321	–
Arbeitnehmerbeiträge	–535	–539
Total Vorsorgeaufwand	1'063	755

14. DARSTELLUNG DER EMITTIERTEN STRUKTURIERTEN PRODUKTE

Die Appenzeller Kantonalbank hat weder im Berichts- noch im Vorjahr Strukturierte Produkte emittiert.

15. AUSSTEHENDE DARLEHEN DER PFANDBRIEFZENTRALE DER SCHWEIZERISCHEN KANTONALBANKEN

AUSGABEJAHR	GEWICHTETER DURCH-SCHNITTSZINSSATZ IN %	2020 (in CHF 1'000)	2021 (in CHF 1'000)	2022 (in CHF 1'000)	2023 (in CHF 1'000)	2024 (in CHF 1'000)
2006	3,0000	–	–	–	–	–
2010	1,5000	5'000	–	–	–	–
2011	1,9625	11'000	5'000	–	4'000	–
2012	1,3000	4'000	–	19'000	–	–
2013	1,2257	3'000	5'000	15'000	6'000	–
2014	1,0488	–	5'000	–	18'000	17'000
2015	0,4012	–	–	–	8'000	6'000
2016	0,2406	–	2'000	1'000	4'000	–
2017	0,3675	–	–	–	–	11'000
2018	0,5913	–	–	–	–	2'000
2019	0,3856	–	–	–	–	–
Total Pfandbriefdarlehen		23'000	17'000	35'000	40'000	36'000

16. WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

	Stand 2018 (in CHF 1'000)	Zweckkonforme Verwendung (in CHF 1'000)	Änderung der Zweckbe- stimmung (Umbuchungen) (in CHF 1'000)
Rückstellungen für Ausfallrisiken	764	–	32
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–	–	–
Übrige Rückstellungen	–	–	–
Total Rückstellungen	764	–	32
Reserven für allgemeine Bankrisiken	181'350	–	–
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	9'985	–98	–32
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	9'985	–98	–32
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	–	–	–

FÄLLIGKEITEN

2025 (in CHF 1'000)	2026 (in CHF 1'000)	2027 (in CHF 1'000)	2028 (in CHF 1'000)	2029 (in CHF 1'000)	2030 (in CHF 1'000)	2031 bis 2039 (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
-	5'000	-	-	-	-	-	5'000
-	-	-	-	-	-	-	5'000
-	-	-	-	-	-	-	20'000
-	-	2'000	-	-	-	-	25'000
-	7'000	-	-	-	-	-	36'000
-	5'000	-	10'000	5'000	-	-	60'000
2'000	1'000	4'000	-	-	12'000	-	33'000
-	2'000	-	10'000	-	-	14'000	33'000
-	5'000	11'000	-	5'000	3'000	17'000	52'000
8'000	2'000	1'000	5'000	3'000	-	32'000	53'000
1'000	-	1'000	-	10'000	-	28'000	40'000
11'000	27'000	19'000	25'000	23'000	15'000	91'000	362'000

Währungs- differenzen (in CHF 1'000)	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge (in CHF 1'000)	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung (in CHF 1'000)	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung (in CHF 1'000)	Stand 2019 (in CHF 1'000)
-	-	-	-	796
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	796
-	-	9'000	-	190'350
-	260	-	-586	9'529
-	260	-	-586	9'529
-	-	-	-	-

17. GESELLSCHAFTSKAPITAL

Das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dotationskapital von CHF 30 Mio. wird vom Kanton Appenzell Innerrhoden zur Verfügung gestellt.

ES SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:	Betrag (in CHF 1'000)
Eigenfinanzierung Kanton	30'000

18. ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN UND ANGABEN ZU ALLFÄLLIGEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNEN

Bei der Appenzeller Kantonalbank bestehen keine Beteiligungsrechte oder Optionen für Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie Mitarbeitende. Ebenso bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

	FORDERUNGEN		VERPFLICHTUNGEN	
	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)
Qualifiziert Beteiligte	–	–	17'373	29'895
Gruppengesellschaften	–	–	249	249
Verbundene Gesellschaften	562	–	9'234	6'916
Organgeschäfte	6'367	10'308	19'560	18'000
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Den Bankangestellten werden bei ihren Bankgeschäften (wie Wertschriftengeschäften, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) branchenübliche, in einer Weisung des Bankrates definierte Vorzugskonditionen gewährt. Für Bankräte kommen keine Vorzugskonditionen zur Anwendung. Auch dem Kanton Appenzell Innerrhoden als qualifiziert Beteiligter und den verbundenen Gesellschaften werden keine Vorzugskonditionen gewährt. Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

20. WESENTLICHE BETEILIGTE

Der Kanton Appenzell Innerrhoden stellt der Appenzeller Kantonalbank das Dotationskapital von CHF 30 Mio. zur Verfügung und ist somit mit 100% der einzige Beteiligte.

21. EIGENE KAPITALANTEILE UND ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

Die Appenzeller Kantonalbank besitzt keine eigenen Kapitalanteile. Die Zusammensetzung des Eigenkapitals geht aus dem Anhang, Punkt 17, «Gesellschaftskapital», hervor.

Nicht ausschüttbare Reserven

Es bestehen nicht ausschüttbare gesetzliche Reserven von CHF 15 Mio. Zu beachten sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der FINMA bezüglich Kapitalausstattung.

22. ANGABEN GEMÄSS VERORDNUNG GEGEN ÜBERMÄSSIGE VERGÜTUNGEN BEI BÖRSENKOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFTEN UND ART. 663C ABS. 3 OR FÜR BANKEN, DEREN BETEILIGUNGSTITEL KOTIERT SIND

Die Appenzeller Kantonalbank ist keine börsennotierte Aktiengesellschaft und hat auch keine kotierten Beteiligungstitel.

23. FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVUM / FINANZINSTRUMENTE	Auf Sicht (in CHF 1'000)	Kündbar (in CHF 1'000)
Flüssige Mittel	389'738	–
Forderungen gegenüber Banken	55'194	680
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	2'725	60'535
Hypothekarforderungen	290	29'784
Handelsgeschäft	331	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	157	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–
Finanzanlagen	47	–
Total 2019	448'482	90'999
Total 2018	387'214	93'171

FREMDKAPITAL / FINANZINSTRUMENTE

Verpflichtungen gegenüber Banken	285	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	772'592	1'585'754
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	143	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–
Kassenobligationen	–	–
Pfandbriefdarlehen	–	–
Total 2019	773'020	1'585'754
Total 2018	796'841	1'487'301

FÄLLIG

Innert 3 Monaten (in CHF 1'000)	Nach 3 bis 12 Monaten (in CHF 1'000)	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren (in CHF 1'000)	Nach 5 Jahren (in CHF 1'000)	Immobilisiert (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
-	-	-	-	-	389'738
6'775	7'743	2'000	-	-	72'392
-	-	-	-	-	-
13'075	12'136	30'767	13'104	-	132'342
194'748	394'619	1'316'467	847'214	-	2'783'122
-	-	-	-	-	331
-	-	-	-	-	157
-	-	-	-	-	-
3'004	16'092	56'014	42'422	-	117'579
217'602	430'590	1'405'248	902'740	-	3'495'661
192'017	400'220	1'439'012	843'877	-	3'355'511
-	25'000	-	10'000	-	35'285
-	-	-	-	-	-
17'474	61'881	135'500	131'100	-	2'704'301
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	143
-	-	-	-	-	-
5'259	8'943	50'994	9'451	-	74'647
5'000	18'000	128'000	211'000	-	362'000
27'733	113'824	314'494	361'551	-	3'176'376
17'390	74'714	327'349	347'210	-	3'050'805

24. AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

	2019		2018	
	Inland (in CHF 1'000)	Ausland (in CHF 1'000)	Inland (in CHF 1'000)	Ausland (in CHF 1'000)
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	384'565	5'173	327'058	3'366
Forderungen gegenüber Banken	61'462	10'930	50'775	11'379
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	132'185	157	134'596	3
Hypothekarforderungen	2'783'122	–	2'703'628	–
Handelsgeschäft	331	–	324	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	157	–	461	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Finanzanlagen	117'579	–	123'921	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	681	–	800	–
Beteiligungen	2'301	–	2'301	–
Sachanlagen	5'200	–	5'550	–
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	354	–	406	–
Total Aktiven	3'487'937	16'260	3'349'820	14'748
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	25'285	10'000	20'306	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'680'946	23'355	2'570'726	22'282
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	143	–	428	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Kassenobligationen	74'605	42	86'671	392
Pfandbriefdarlehen	362'000	–	350'000	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'372	–	5'924	–
Sonstige Passiven	830	–	811	–
Rückstellungen	796	–	764	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190'350	–	181'350	–
Dotationskapital	30'000	–	30'000	–
Gesetzliche Gewinnreserve	87'109	–	82'439	–
Gewinnvortrag	55	–	79	–
Gewinn	12'309	–	12'396	–
Total Passiven	3'470'800	33'397	3'341'894	22'674

25. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

	2019		2018	
AKTIVEN	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
Schweiz	3'487'937	99,53	3'349'820	99,56
Liechtenstein	–	–	–	–
Westeuropa	16'135	0,47	14'748	0,44
Vereinigte Staaten	–	–	–	–
Asien	–	–	–	–
Übrige	125	–	–	–
Total Aktiven	3'504'197	100,00	3'364'568	100,00

	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
DAVON AUSLAND-KORRESPONDENZBANKEN				
Deutschland	15'225	94,55	13'636	92,47
Grossbritannien	877	5,45	1'109	7,53
Total Aktiven	16'102	100,00	14'745	100,00

26. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN (RISIKODOMIZIL)

		2019		2018	
AKTIVEN	LÄNDERRATING	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
Deutschland	höchste Bonität	15'258	93,84	13'638	92,47
Grossbritannien	sichere Bonität	877	5,39	1'109	7,52
Österreich	sichere Bonität	–	–	1	0,01
Australien	höchste Bonität	125	0,77	–	–
Total Aktiven		16'260	100,00	14'748	100,00

27. AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

	Währungen					
	CHF (in CHF 1'000)	EUR (in CHF 1'000)	USD (in CHF 1'000)	GBP (in CHF 1'000)	Übrige (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	383'926	5'744	41	20	7	389'738
Forderungen gegenüber Banken	4'186	37'168	19'500	4'375	7'163	72'392
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	128'507	2'459	446	43	887	132'342
Hypothekarforderungen	2'782'252	870	–	–	–	2'783'122
Handelsgeschäft	179	–	–	–	152	331
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	157	–	–	–	–	157
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	117'579	–	–	–	–	117'579
Aktive Rechnungsabgrenzungen	681	–	–	–	–	681
Beteiligungen	2'301	–	–	–	–	2'301
Sachanlagen	5'200	–	–	–	–	5'200
Immaterielle Werte	–	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	350	–	4	–	–	354
Total bilanzwirksame Aktiven	3'425'318	46'241	19'991	4'438	8'209	3'504'197
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	7'413	2'670	742	3'832	169	14'826
Total Aktiven	3'432'731	48'911	20'733	8'270	8'378	3'519'023
PASSIVEN						
Verpflichtungen gegenüber Banken	35'285	–	–	–	–	35'285
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'625'814	46'075	19'952	4'427	8'033	2'704'301
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	143	–	–	–	–	143
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–
Kassenobligationen	74'647	–	–	–	–	74'647
Pfandbriefdarlehen	362'000	–	–	–	–	362'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'372	–	–	–	–	6'372
Sonstige Passiven	830	–	–	–	–	830
Rückstellungen	796	–	–	–	–	796
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190'350	–	–	–	–	190'350
Dotationskapital	30'000	–	–	–	–	30'000
Gesetzliche Gewinnreserve	87'109	–	–	–	–	87'109
Gewinnvortrag	55	–	–	–	–	55
Gewinn	12'309	–	–	–	–	12'309
Total bilanzwirksame Passiven	3'425'710	46'075	19'952	4'427	8'033	3'504'197
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	7'413	2'726	737	3'780	170	14'826
Total Passiven	3'433'123	48'801	20'689	8'207	8'203	3'519'023
Netto-Position pro Währung	-392	110	44	63	175	-

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

28. AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN SOWIE EVENTUALFORDERUNGEN

	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	471	471	–
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	12'514	9'267	3'247
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	–	–	–
Übrige Eventualverpflichtungen	–	–	–
Total Eventualverpflichtungen	12'985	9'738	3'247

Es bestehen keine Eventualforderungen.

29. AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

30. AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	1'161	1'480	–319
Treuhandkredite	–	–	–
Treuhänderische Finanzgeschäfte mit Bundesamt für Wohnungswesen	89'911	146'036	–56'125
Andere treuhänderische Geschäfte	–	–	–
Total Treuhandgeschäfte	91'072	147'516	–56'444

31. AUFGLIEDERUNG DER VERWALTETEN VERMÖGEN UND DARSTELLUNG IHRER ENTWICKLUNG

Da der Grenzwert für die zwingende Veröffentlichung nicht erreicht wird, verzichtet die Appenzeller Kantonalbank auf eine Veröffentlichung.

Informationen zur Erfolgsrechnung

32. ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Handelserfolg aus:			
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	-	-	-
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	50	29	21
Devisen und fremden Sorten	1'206	1'155	51
Rohstoffen/Edelmetallen	55	23	32
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'311	1'207	104

33. REFINANZIERUNGSERTRAG IM ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertr.)	477	317	160
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	95	118	-23

34. PERSONALAUFWAND

	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	180	147	33
Gehälter und Zulagen	8'075	8'055	20
davon Aufwände mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	672	604	68
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	742	755	-13
Ausserordentliche Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtung	321	-	321
Übriger Personalaufwand	430	293	137
Total Personalaufwand	10'420	9'854	566

35. SACHAUFWAND

	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Raumaufwand	349	280	69
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4'488	4'713	-225
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	156	173	-17
Honorare der Prüfgesellschaft	214	217	-3
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	214	217	-3
davon für andere Dienstleistungen	-	-	-
Übriger Geschäftsaufwand	3'699	3'524	175
Total Sachaufwand	8'906	8'907	-1

36. ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREI WERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Es sind keine wesentlichen ausserordentlichen Erträge angefallen (i. V. CHF 0,5 Mio.).

37. AUFWERTUNGEN VON BETEILIGUNGEN UND SACHANLAGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Es sind keine Aufwertungen vorgenommen worden.

38. GESCHÄFTSERFOLG, GETRENNT NACH IN- UND AUSLAND, NACH DEM BETRIEBSSTÄTTENPRINZIP

Es bestehen keine Betriebsstätten im Ausland.

39. LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Die Bank unterliegt nicht der Steuerpflicht.

40. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM ERGEBNIS JE BETEILIGUNGSRECHT BEI KOTIERTEN BANKEN

Bei der Appenzeller Kantonalbank handelt es sich nicht um eine kotierte Bank.

Bericht der Revisionsstelle

an den Grossen Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden

BERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Appenzeller Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 35 bis 67) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 18. Februar 2020

Offenlegungsbericht

Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

		2019	2018
		(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
ANRECHENBARE EIGENMITTEL			
Hartes Kernkapital (CET1)		312'024	298'514
Kernkapital (T1)		312'024	298'514
Gesamtkapital total		312'024	298'514
RISIKOGEWICHTETE POSITIONEN / MINDESTEIGENMITTEL (im Sinne von OV1)			
		(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Erforderliche Eigenmittel	Ansatz	127'519	121'013
Kreditrisiko	SA-BIZ	120'923	114'302
Nicht gegenparteibezogene Risiken	SA-BIZ	416	1'245
Marktrisiko	De-Minimis	112	145
Operationelles Risiko	Basisindikator	6'068	5'966
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		0	-645
Antizyklischer Kapitalpuffer		15'926	16'129
Total der risikogewichteten Positionen		1'593'993	1'512'665
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen (in %)		1,00	1,07
RISIKOBASIERTE KAPITALQUOTEN (in % der RWA)			
		(in %)	(in %)
CET1-Quote		19,58	19,73
Kernkapitalquote		19,58	19,73
Gesamtkapitalquote		19,58	19,73
CET1-PUFFERANFORDERUNGEN (in % der RWA)			
		(in %)	(in %)
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandarts		2,50	1,875
erweiterter Antizyklischer Puffer (Art.44a ERV) nach Basler Mindeststandarts		0,00	0,000
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandarts		2,50	1,875
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,00	1,070
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandarts (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen)		11,58	16,23
KAPITALZIELQUOTEN NACH ANHANG 8 ERV (in % der RWA)			
		(in %)	(in %)
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV		3,20	3,20
Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV)		1,00	1,07
CET1-Zielquote gem. Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV		8,40	8,47
T1-Zielquote gem. Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV		10,00	10,07
Gesamtkapital-Zielquote gem. Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV		12,20	12,27

Die Zahlen von 2019 entsprechen dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ), während diejenigen von 2018 noch nach dem Schweizer Ansatz (SA-CH) berechnet sind.

LEVERAGE RATIO (gemäss Basel III)	2019 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)
Leverage Ratio (in %)	8,68	8,63
Kernkapital (CET1 + AT1)	312'024	298'514
Gesamtengagement	3'596'708	3'458'742

LIQUIDITY COVERAGE RATIO (LCR)	2019	2018
DURCHSCHNITTliche QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT LCR	(in %)	(in %)
Im 1. Quartal	117,60	111,40
Im 2. Quartal	123,30	111,27
Im 3. Quartal	122,19	112,54
Im 4. Quartal	134,21	113,72

Für das Jahr 2019 war eine LCR von 100 % gefordert.

DURCHSCHNITTliche QUALITATIV HOCHWERTIGE LIQUIDE AKTIVA (HQLA)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Im 1. Quartal	382'629	355'676
Im 2. Quartal	394'101	359'746
Im 3. Quartal	391'372	376'734
Im 4. Quartal	408'695	375'720

DURCHSCHNITTlicher NETTOMITTELABFLUSS	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Im 1. Quartal	325'373	319'278
Im 2. Quartal	319'638	323'299
Im 3. Quartal	320'309	334'742
Im 4. Quartal	304'521	330'396

Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht. Der Bankrat definiert die Risikotoleranz, indem er Limiten betreffend Liquidität und Refinanzierungen erlassen hat. Mit der monatlichen Überprüfung der Mindestreserven und Liquidity Coverage Ratio werden potentiell negative Auswirkungen auf die Liquidität erkannt. Ebenfalls werden allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breitdiversifizierte Kundengelder und Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken.

Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

A. DEFINITION DES IRRBB BETR. ZWECK DER RISIKOSTEUERUNG UND -MESSUNG

Die Appenzeller Kantonalbank unterscheidet drei Formen von Zinsrisiken:

- Das Zinsneufestsetzungsrisiko ergibt sich aus der zeitlichen Differenz oder der Zinsneufestsetzung der Aktiven, Passiven sowie den Ausserbilanzpositionen.
- Das Basisrisiko zeigt die Auswirkung von Zinssatzveränderungen für Positionen mit ähnlichen Charakteristiken, welche aber auf Basis unterschiedlicher Zinssätze bewertet werden.
- Das Optionsrisiko ergibt sich aus Optionen, bei denen die Bank oder der Kunde die Höhe und/oder den zeitlichen Verlauf von Zahlungsströmen verändern kann.

B. ÜBERGEORDNETE STRATEGIE ZUR STEUERUNG UND MINDERUNG DES IRRBB

Die strategische Steuerung basiert auf einer Eigenkapitalstrategie. Die Bewirtschaftung des Zinsrisikos ergibt sich aus der vom Bankrat definierten Risikotoleranz und wird vom Asset & Liability Management Committee (ALCO) so umgesetzt.

C. PERIODIZITÄT DER BERECHNUNG SOWIE BESCHREIBUNG DER VERWENDETEN IRRBB-MESSGRÖSSEN

Sowohl interne als auch regulatorische Zinsschockszenarien sowie Ertragssimulationen werden monatlich durchgeführt. Ausgewählte Stresstests können auch quartalsweise erfolgen.

D. VERWENDETE ZINSSCHOCK- UND STRESSSZENARIEN

Die Appenzeller Kantonalbank verwendet für die Δ EVE-Berechnungen, im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Vorschriften, folgende sechs Zinsschockszenarien: +/- 150 Bp Parallelverschiebung nach oben und unten, Steepener-Schock, Flattener-Schock, Anstieg kurzfristiger Zinsen, Sinken kurzfristiger Zinsen.

Für die Δ NII-Berechnungen im Zusammenhang mit der Offenlegung werden die vorgegebenen Szenarien +/- 150 Bp Parallelverschiebung der Zinskurve verwendet.

E. ABWEICHENDE MODELLANNAHMEN

Für die internen Werte werden die identischen Modellannahmen wie bei den regulatorischen Vorgaben verwendet.

F. ABSICHERUNGEN

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt über Festzinspositionen und/oder derivative Finanzinstrumente (z. B. Zinsswaps).

G. WESENTLICHE MODELLIERUNGS- UND PARAMETERANNAHMEN

Barwertveränderung der Eigenmittel (ΔEVE)

- 1 Die Zahlungsströme werden inklusive Marge dargestellt.
- 2 Die Zahlungsströme zur Berechnung des ΔEVE werden auf Einzelkontraktbasis berechnet.
- 3 Die Zahlungsströme inklusive Marge werden mit dem Geldmarktsatz diskontiert.
- 4 Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)
Im Rahmen der monatlichen Simulationen wird für die verschiedenen Szenarien der Nettozinsertrag für die nächsten 12 Monate berechnet. Es werden keine Volumenadjustierungen vorgenommen.
- 5 Variable Positionen
Für variabel verzinste Positionen werden Replikationsmodelle eingesetzt. Als Datenbasis dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die Replikationsmodelle werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.
- 6 Positionen mit Rückzahlungsoptionen
Die Produkte der Appenzeller Kantonalbank beinhalten grundsätzlich keine verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen.
- 7 Termineinlagen
Die Produkte der Appenzeller Kantonalbank beinhalten grundsätzlich keine verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen. Wenn in Ausnahmefällen ein Geschäft trotzdem frühzeitig aufgelöst wird, erfolgt dies unter Abzug einer Nichtkündigungskommission.
- 8 Automatische Zinsoptionen
Die Produkte der Appenzeller Kantonalbank beinhalten grundsätzlich keine automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen.
- 9 Derivative Positionen
Derivative Positionen dienen zur Steuerung des Zinsrisikos. Momentan bestehen keine derivativen Positionen von Bedeutung.
- 10 Sonstige Annahmen
Es werden keine sonstigen Annahmen getroffen.

Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

	Volumen		davon wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte der Bilanzsumme ausmachen	Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist	
	Total	davon CHF		Total	davon CHF
BESTIMMTES ZINSNEUFESTSETZUNGSDATUM	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in Jahren)	(in Jahren)
Forderungen gegenüber Banken				0,46	1,97
Forderungen gegenüber Kunden				0,77	0,78
Geldmarkthypotheke				0,26	0,26
Festhypotheke				4,33	4,33
Finanzanlagen				3,99	3,99
Übrige Forderungen				0,00	0,00
Forderungen aus Zinsderivaten				0,00	0,00
Verpflichtungen gegenüber Banken				2,99	2,99
Verpflichtungen gegenüber Kundeneinlagen				3,89	3,94
Kassenobligationen				2,56	2,56
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				7,16	7,16
Übrige Verpflichtungen				0,00	0,00
Verpflichtungen aus Zinsderivaten				0,00	0,00
UNBESTIMMTES ZINSNEUFESTSETZUNGSDATUM					
Forderungen gegenüber Banken	55'193	2'185		0,00	0,00
Forderungen gegenüber Kunden	34'175	31'178		1,02	1,02
Variable Hypothekarforderungen	39'248	39'248		1,14	1,14
Übrige Forderungen auf Sicht	0	0		0,00	0,00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonten & Kontokorrentkonten	1'225'652	1'151'521		1,87	1,87
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	0	0		0,00	0,00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	1'138'977	1'138'977		1,92	1,92

Diese Werte entsprechen den in der Zinsrisikomeldung an die Schweizerische Nationalbank gemeldeten Daten.

Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

PERIODE	$\Delta E V E$ (Änderung des Barwerts)		$\Delta N I I$ (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2019 (in CHF 1'000)	30.06.2019 (in CHF 1'000)	31.12.2019 (in CHF 1'000)	30.06.2019 (in CHF 1'000)
Parallelverschiebung nach oben	-31'188	-30'078	7'317	7'880
Parallelverschiebung nach unten	34'752	33'697	-4'959	-5'315
Steeper-Schock ¹	-18'348	-18'340		
Flattener-Schock ²	11'731	11'925		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-989	-482		
Sinken kurzfristiger Zinsen	1'022	501		
Maximales Risiko	-31'188	-30'078	7'317	7'880
Kernkapital (Tier 1)	312'024	300'514		

¹ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen

² Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen

$\Delta E V E$

Die grössten negativen Veränderungen des Barwertes der Eigenmittel entstehen bei parallelen Verschiebungen der Zinskurve nach oben, da die Aktivseite im Vergleich zur Passivseite eine längere Duration aufweist.

$\Delta N I I$

Aufgrund des hohen Anteils an Geldmarkthypotheken hätte die Parallelverschiebung nach oben den grössten positiven Einfluss für die nächsten 12 Monate, weil die Verzinsung der Spar- und Anlagegelder für diese Simulation unverändert belassen wird. Eine Parallelverschiebung nach unten würde das Ergebnis negativ belasten.

Die geforderten Angaben wurden per 30.6.2019 erstmals gemeldet.

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

	Bruttowerte von gefährdeten Positionen (in CHF 1'000)	Bruttowerte von nicht gefährdeten Positionen (in CHF 1'000)	Wertberichtigungen / Abschreibungen (in CHF 1'000)	Nettowerte (in CHF 1'000)
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	41'135	2'883'858	9'529	2'915'464
Schuldtitel	–	117'532	–	117'532
Ausserbilanzpositionen	–	95'794	–	95'794
Total	41'135	3'097'184	9'529	3'128'790

Allgemeine Informationen zum Kreditrisiko finden sich unter den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit (Geschäftsbericht Seite 45 bis 47).

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

	Unbesicherte Positionen, Buchwerte (in CHF 1'000)	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag (in CHF 1'000)	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag (in CHF 1'000)
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	69'824	2'845'640	–
Schuldtitel	117'532	–	–
Ausserbilanzgeschäfte	40'792	55'002	–
Total	228'148	2'900'642	–
davon gefährdete		9'529	31'606

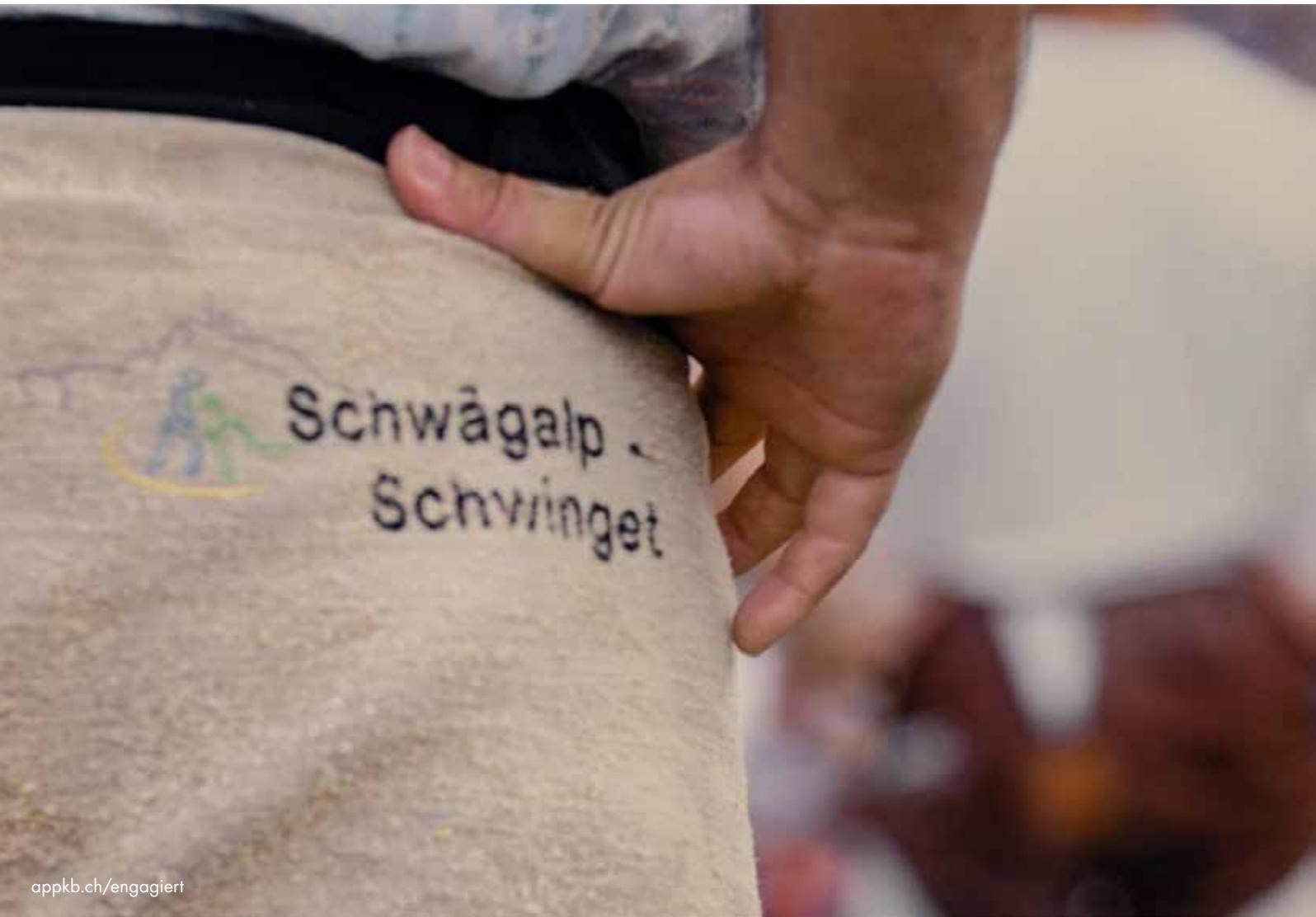
Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch interne Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle begrenzt. Die Geschäftsleitung beurteilt die Qualität der internen Kontrollen jährlich. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und berichtet über ihre Arbeiten direkt an den Bankrat.



Yvonne Fässler, Projekte/Digitalisierung und Festwirtin Schwägalp-Schwinget

Liebt die einmalige Atmosphäre am Schwingfest, den Kontakt mit den Gästen und die Zusammenarbeit mit dem super Helferteam.





Entwicklung der APPKB seit 1995

ZAHLEN NACH NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

JAHR	BILANZ-SUMME	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER			KUNDEN-AUSLEIHUNGEN		FORDE-RUNGEN abzüglich Verpflichtungen ggü. Banken	PFAND-BRIEF-DARLEHEN
		Dotations-kapital	Reserven	Spar- und Anlage-gelder	Kassen-obliga-tionen	Übrige Kunden-gelder	Hypotheken	Übrige Ausleihun-gen		
	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)
1995	1'068,2	30,0	56,3	467,5	170,1	198,8	688,9	228,5	34,0	65,5
1996	1'135,3	30,0	57,1	518,7	159,5	215,0	724,1	218,1	53,3	61,5
1997	1'192,8	30,0	58,4	578,9	135,9	225,3	808,8	222,0	28,3	69,0
1998	1'328,3	30,0	64,2	604,9	109,3	243,5	938,0	224,6	-78,3	80,0
1999	1'397,6	30,0	70,0	653,7	92,6	236,7	1'043,5	221,6	-127,0	116,0
2000	1'523,8	30,0	76,2	550,5	156,3	285,6	1'154,6	227,7	-216,4	126,0
2001	1'515,8	30,0	80,0	576,9	169,4	314,6	1'254,8	134,0	-124,1	152,0
2002	1'571,6	30,0	86,7	622,9	193,0	309,0	1'283,1	126,8	-77,1	163,0
2003	1'702,3	30,0	92,8	708,5	176,5	375,1	1'350,7	112,6	7,1	172,0
2004	1'766,2	30,0	100,5	708,8	176,9	465,5	1'409,7	123,1	58,1	183,0
2005	1'809,9	30,0	111,8	755,8	160,9	493,2	1'454,3	138,4	69,8	186,0
2006	1'927,2	30,0	126,1	730,2	195,5	560,4	1'500,5	152,4	114,0	198,0
2007	1'971,4	30,0	139,0	678,2	205,2	615,1	1'550,8	141,5	100,4	210,0
2008	2'108,0	30,0	147,6	776,0	227,0	627,6	1'574,4	126,2	153,7	206,0
2009	2'195,5	30,0	157,8	945,9	211,3	575,1	1'657,3	135,2	111,3	185,0
2010	2'223,6	30,0	168,8	1'000,3	204,6	543,2	1'750,9	137,7	138,5	202,0
2011	2'329,0	30,0	178,3	1'096,6	181,9	575,6	1'857,5	144,4	134,6	200,0
2012	2'508,4	30,0	188,5	1'219,4	168,2	646,6	1'978,0	138,1	165,7	205,0
2013	2'651,5	30,0	200,5	1'316,7	161,6	662,6	2'096,4	136,9	150,0	228,0
2014	2'792,8	30,0	213,5	1'405,3	146,9	689,9	2'206,3	138,1	149,5	262,0

ZAHLEN NACH NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN 2015

JAHR	BILANZ-SUMME	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER			KUNDEN-AUSLEIHUNGEN		FORDE-RUNGEN abzüglich Verpflichtungen ggü. Banken	PFAND-BRIEF-DARLEHEN
		Dotations-kapital	Reserven	Spar- und Anlage-gelder	Kassen-obliga-tionen	Übrige Kunden-gelder	Hypotheken	Übrige Ausleihun-gen		
	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)	(IN MIO. CHF)
2015	2'925,3	30,0	228,4	1'428,2	132,8	803,2	2'335,7	131,9	64,3	278,0
2016	3'064,2	30,0	240,4	1'522,6	115,1	830,1	2'466,6	127,4	66,3	295,0
2017	3'231,4	30,0	254,0	1'629,2	110,5	857,2	2'586,9	129,1	75,4	328,0
2018	3'364,6	30,0	268,5	1'739,2	87,1	853,8	2'703,6	134,6	41,8	350,0
2019	3'504,2	30,0	282,0	1'857,9	74,6	846,4	2'783,1	132,3	37,1	362,0

DEPOT- VOLUMEN	BETRIEBS- ERTRAG	GE- SCHÄFTS- AUF- WAND	BRUTTO- GEWINN	AUSGE- WIESENER REIN- GEWINN	GEWINNVERWENDUNG				JAHR
					Verzinsung Dotations- kapital	Gewinn- ablieferung Staatskasse	Einlage gesetzliche Reserve	Einlage freiwillige Reserve	
(IN MIO. CHF)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	
342,2	17'672	9'328	8'344	3'327	1'581	1'050	700	-	1995
390,9	20'045	9'440	10'605	3'485	1'493	1'200	800	-	1996
465,6	25'441	11'483	13'958	4'480	1'348	1'860	1'240	-	1997
626,8	27'306	13'164	14'142	5'003	1'259	2'250	1'500	-	1998
680,2	29'061	14'704	14'357	5'593	1'160	2'640	1'760	-	1999
850,7	28'229	15'407	12'822	5'974	1'181	2'880	1'920	-	2000
883,7	25'835	16'297	9'538	6'251	1'244	3'000	2'000	-	2001
799,8	30'680	16'832	13'848	6'562	1'176	3'225	2'150	-	2002
876,2	31'658	16'823	14'835	7'107	947	3'725	2'485	-	2003
873,4	34'337	16'132	18'205	7'712	825	4'090	2'727	-	2004
969,3	35'912	16'071	19'841	8'126	825	4'400	2'935	-	2005
1'028,1	37'199	16'431	20'768	8'845	825	4'860	3'240	-	2006
1'107,4	37'856	16'978	20'878	9'976	844	5'420	3'620	-	2007
936,6	36'233	16'779	19'454	10'605	931	5'830	3'890	-	2008
1'085,0	37'780	17'189	20'591	11'294	775	6'330	4'220	-	2009
1'038,1	38'391	17'688	20'703	11'683	750	6'520	4'350	-	2010
968,2	37'872	18'591	19'281	11'865	750	6'700	4'470	-	2011
984,0	38'094	17'939	20'155	12'238	750	6'870	4'580	-	2012
1'011,7	38'396	17'682	20'714	11'852	750	6'700	4'470	-	2013
984,1	38'404	17'998	20'406	11'939	750	6'700	4'470	-	2014

DEPOT- VOLUMEN	BETRIEBS- ERTRAG	GE- SCHÄFTS- AUF- WAND	GE- SCHÄFTS- ERFOLG	AUS- GEWIESE- NER GEWINN	GEWINNVERWENDUNG				JAHR
					Verzinsung Dotations- kapital	Gewinn- ablieferung Staatskasse	Einlage gesetzliche Reserve	Einlage freiwillige Reserve	
(IN MIO. CHF)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	
1'005,0	39'220	17'502	19'543	11'934	750	6'700	4'470	-	2015
1'014,6	39'323	18'736	18'705	11'927	750	6'700	4'470	-	2016
1'109,0	40'704	18'734	20'534	11'954	750	6'700	4'470	-	2017
997,1	41'840	18'761	21'685	12'396	750	7'000	4'670	-	2018
1'122,9	41'490	19'326	21'307	12'309	-	7'800	-	4'500	2019

Impressum

Herausgeberin

Appenzeller Kantonalbank
Bankgasse 2
9050 Appenzell
071 788 88 88
www.appkb.ch

Inhalt

Appenzeller Kantonalbank

Gestaltung

koller.team gmbh

Druck

Appenzeller Druckerei AG

Auflage

500 Exemplare

Ausgabe

120. Geschäftsbericht

Titelbild

Dorf Appenzell



© APPKB 02.20 Änderungen vorbehalten

Hauptsitz

9050 Appenzell, Bankgasse 2
Telefon 071 788 88 88

Geschäftsstellen

9054 Haslen, Dorfstrasse 36
Telefon 071 333 42 42

9413 Oberegg, Dorfstrasse 17
Telefon 071 898 80 40

9057 Weissbad, Dorf 20
Telefon 071 798 90 50

kantonalbank@appkb.ch
www.appkb.ch